

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Zollanzeigen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.f.w. an

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langewin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 48. Münster, Sask., Donnerstag den 11. Januar 1923. Fortlaufende No. 984.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts per agate line 1st insertion, 8 cts later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Depeschen

1. Jan. — Deutschland enthüllte heute einen der bedeutungsvollsten Versuche in der Geschichte der Diplomatie zu Sicherung des Weltfriedens. Kanzler Cuno teilte den Plan in Hamburg mit. Der Kernpunkt des deutschen Vorschlags ist ein Gedanke, der schon lange der Traum von Friedensfreunden war, daß es in Europa keinen Krieg geben dürfe, ohne daß ein solcher durch eine Abstimmung der Völker in den beteiligten Ländern beschlossen werde.

Später: — Frankreich hat den deutschen Plan summarisch verworfen. Die Verhandlungen über den Plan waren in tiefstes Geheimnis gehüllt. Das Staatsamt und die deutsche Botschaft in Washington besaßen jede Kenntnis von dem Plan. Nach dem Vorschlag sollten Frankreich, Deutschland und Italien ein europäisches Friedensabkommen für die Dauer einer Generation schließen, mindestens dreißig Jahre. Ferner sollten die europäischen Mächte sich fernerlich verpflichten, keinen Krieg zu führen, außer wenn ihre Völker dies durch eine Abstimmung beschließen.

Später: — Botschafter Wiedfeldt legte den Vorschlag der amerikanischen Regierung vor. Diese billigte den Plan. Man weiß, daß Sekretär Hughes die Frage mit Botschafter Jusserand besprach, um die Ansichten der französischen Regierung zu ermitteln. Erst unlängst teilte Jusserand Hughes mit, daß Frankreich die deutsche Anregung deshalb verwerfe, weil in der französischen Verfassung für eine solche Volksabstimmung keine Vorkehrung getroffen worden sei. Infolge der diplomatischen Dementis ist nicht genau bekannt, wie weit Hughes bei Unterstützung des deutschen Vorschlags ging.

Man glaubt jedoch, daß Kanzler Cunos Hinweis auf eine ungenannte Macht, welche die Vermittlung übernahm, sich auf die Ver. Staaten besagen haben kann. Die Verhandlungen hier waren so geheim, daß nur Präsident Harding, Sekretär Hughes, Unterstaatssekretär Phillips, Botschafter Wiedfeldt, ein anderer hoher Beamter des Staatsamts und ein höherer Beamter der deutschen Botschaft kennt, was davon hatten. Die deutsche Diplomaten halten den Vorschlag infolge der französischen Haltung für erledigt, es sei denn, daß er von den Ver. Staaten aufgenommen würde, was indessen höchst zweifelhaft ist.

2. Jan. — Die Konferenz von Premiers wurde um 2 Uhr eröffnet. Premier Poincare begrüßte die Delegierten und begann dann sofort mit Darlegung des französischen Standpunktes. Er sagte vor allem, es wäre Zeitverschwendung, den deutschen Vorschlag zu hören; es sei besser, wenn die Konferenz deutsche Vorschläge schriftlich verlange. Die Deutschen hatten heute formell verlangt, daß Karl Bergmann erlaube, den neuen deutschen Vorschlag den Premiers in einer mündlichen Ausführung zu unterbreiten. Bergmann reiste heute früh aus dem Haag ab und wird am Spätabend in Paris erwartet.

Frankreich ist entschlossen in Form der Hilfsquellen des Ruhrgebietes zu verlangen, damit

Deutschland seine Vertragsverpflichtungen erfüllt. Großbritannien ist überzeugt, daß ein Moratorium und eine Ermäßigung der Gesamtsumme zu einer Lösung der gesamten Entschädigungsfrage notwendig seien.

Später: — Das französische Kabinett billigte heute einstimmig das Programm, welches Premier Poincare am Spätabend vorlegen wird. Bonar Law brachte aus London einen Plan, dessen Hauptpunkte Gewährung eines Zahlungsaufschubs für Deutschland und Widerstand gegen die von Frankreich vorgeschlagenen Gewaltmaßnahmen sind.

Frankreichs Plan sieht vor, daß Deutschland die ganze in Versailles festgesetzte Summe von 132 Billionen Goldmark zahle und dafür drei Klassen Bonds ausstelle: Bonds der Klasse A für 12 Billionen, der Klasse B für 38 Billionen und der Klasse C für 82 Billionen. Die Bonds der Klasse C sollen für Lösung der interalliierten Schulden benutzt werden. Frankreich würde sich dazu verpflichten, Deutschland ein Moratorium von zwei Jahren zu gewähren, aber in diesem Falle müßten die Alliierten ihre Hände auf „produktive Garantien“ legen, nämlich auf die Bergwerke, Forste und anderes Staatsvermögen am linken Rheinufer und auf einen Teil der Kohlenzechen im Ruhrgebiet.

Paris, 1. Jan. — Die alliierte Entschädigungskonferenz hat sich heute Abend kurz vor 7 Uhr aufgelöst. Nach Berichten von Mitgliedern der britischen Abordnung entschloß sich Premier Bonar Law, die nunmehrige Besprechung auf der alliierten Entschädigungskonferenz zu beenden und heute Abend nach London zurückzukehren. Die Konferenz der Premiers ist hoffnungslos gespalten.

Paris, 5. Jan. — Frankreich machte heute seine Abenteurertruppen mobil. Alle aus Manzer Kaiserlichen beurlaubten Soldaten sind zurückgerufen. General Degoutte gab sofort nach der Kunde von der Auflosung der Entschädigungskonferenz den Befehl. Bevor Anweisungen aus Paris eintrafen, wird indessen kein militärisches Vorgehen gegen Deutschland getroffen. Besprechungen mit Belgien und Italien, zum Zweck eines gemeinsamen Vorgehens bei Eintreibung von Entschädigungen von Deutschland, sind geplant. Zu einer solchen Konferenz würde England nicht eingeladen. Das Ministerium Cuno wird voraussichtlich um ein Moratorium bitten und Italien und Belgien sowie Frankreich widersehen sich dieser Forderung. Die Krise kommt am 15. Januar, wenn die nächste Entschädigungszahlung von Deutschland fällig ist. Premier Poincare beauftragte Louis Barthe zu einer sofortigen Berufung einer Sitzung der Entschädigungskommission, um Deutschlands angebliche Unterlösung von Kohlenzahlungen anzukündigen. John Bradburn, das britische Mitglied der Entschädigungskommission, trat zurück.

Berlin. Der Jammer und das Glend dieser Zeiten trugen zweifellos zu einer Vertiefung des religiösen Gefühls selbst unter Leuten bei, welche früher abseits vom Kirchenglauben standen. Die Kirchenmitglieder sind während der im ganzen Reich sind während der Feiertage bis zur äußersten Fäll-

ungsmöglichkeit gefüllt gewesen. Der Andrang war ein geradezu enormer. Man kann auch diese Erscheinung als ein Merkmal der überall vorherrschenden Stimmung und zugleich als Folge der bestehenden, äußerst schrecklichen Verhältnisse ansehen. Die Not leidet die Deutschen beten.

— Laut Verfügung der deutschen Regierung beträgt das Porto eines Auslandsbriefes gegenwärtig 80 Mark.

— Jena ist infolge eines Streiks zur Zeit ohne Licht und ohne Wasser. Sollte der Streik andauern, so ist großes Unglück zu erwarten. In Oppau, in der Pfalz, dem Schauplatz der früheren großen Explosionstafelkatastrophe, hat der Streik bereits zum Unglück geführt. Bei einer Explosion infolge des Streiks sind drei Personen schwer verletzt worden.

— Hausgrundstücke im Werte von 400 Milliarden Papiermark haben während dieses Jahres in Deutschland den Besitzer gewechselt. In Berlin allein ist ein Sechstel aller Geschäftsgelände und Wohnhäuser von Ausländern zu niedrigen Preisen angekauft worden. Die Zahlen sprechen von Deutschlands wirtschaftlichem Zusammenbruch mit größerer Deutlichkeit, als alle die Reden im Reichstag über die Notlage. Die Bürger Berlins verschwinden schnell aus der Grundbesitzerklasse in der Reichshauptstadt. Der Geldwert von Grundeigentum in Deutschland ist außerordentlich sinkend. Ein Haus, welches zu Friedenszeiten einen Wert von 500,000 Goldmark hatte, kann jetzt für eine Million Papiermark gekauft werden, obwohl die Goldmark derzeit 2000 Papiermark wert ist. Die Verluste sind derart, daß die Berliner Grundbesitzer gezwungen sind, ihre Häuser loszuschlagen, weil die Mieteträge durch das Reichs-Mietegesetz so niedrig angelegt sind, daß es unmöglich ist, diese Grundstücke ohne Verlust zu verkaufen. Hauseigentümer sind nicht länger in der Lage, selbst die notwendigen Reparaturen vorzunehmen zu lassen, und die Häuser, welche bereits Zeichen einer jahrelangen zwangsweisen Vernachlässigung aufweisen, würden bald unbewohnbar sein, wenn sie nicht in den Besitz von Ausländern übergingen.

London. Der Krieg im nahen Osten, der als Folge des Misslingens der Lausanne Konferenz betrachtet wird, hat vielleicht bereits begonnen. Depeschen melden einen Aufruf im Bileyet Mosul, wo türkische und kurdische Stämme britische Flugzeughallen niedergebrannt haben sollen. Mosul ist die zweitbedeutendste britische Luftstation in Mesopotamien.

Warschau. Kiewadomest wurde wegen Ermordung des Präsidenten Noworowicz zum Tode verurteilt. Der Angeklagte gab zu, die Weizsäcker verletzt zu haben, bestritt aber des Mordes Schuldig zu sein. Indessen sei er bereit, sich der Strafe zu unterwerfen. Der Gefangene sagte, er habe zuerst General Bilgubski, den früheren Präsidenten, erschossen wollen. Als aber dieser von seiner Bewerbung zurücktrat, habe er Präsident Noworowicz zu seinem Opfer ausersehen.

Berlin. Die vielen Klagen aus dem Auslande, besonders aus den Vereinigten Staaten, über

Diebstahl von Briefen mit Geldinhalt, haben die Reichspostbehörden veranlaßt, den Angestellten, die in der Abteilung für die Beförderung der ausländischen Post beschäftigt sind, scharfes auf die Finger zu legen. Jetzt ist es gelungen, einen der Briefmarder auf frischer Tat zu ertappen. Der Schuldige ist der hier verhaftete Postbeamte Jehliq, welcher mit dem Sortieren von Briefen aus dem Auslande betraut war. Er ließ viele Briefe im Papierkorb verschwinden, um sie dann nach Schluß der Dienststunden mitzunehmen. Auf diese Weise unterlag er zahlreiche Briefe, deren Geldinhalt, insgesamt eine große Summe, er auf der Bank in Markt umwechseln ließ. So reich war die Beute des Diebes, daß er sich die hohen Ausgaben eines eigenen Automobils leisten konnte. Nach der Verhaftung wurde in Jehliqs Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche ganze Postfächer, gefüllt mit geraubten Briefen, ergab.

Hesse n. Aus Mainz wird gemeldet: Die Gefahr der farbigen Truppen, über deren Belästigungen die Bevölkerung mehr und mehr klagt, erhöht dadurch besondere Bedrückung, daß die Soldaten jetzt auch ihren Vorgesetzten anfänglich werden. Der Fall in Soffenheim ist nicht mehr vereinzelte. Das Kriegsgericht am Hauptquartier des 30. Wehrkorps hat den Traktanten Trübden Hadt vom 66. marokkanischen Schutzregiment zum Tode verurteilt, weil er seinen Sergeanten erschoss, der ihm einen unangekommen Befehl erteilte. Wiederholt hat man auch Scherenscherenverletzungen farbiger Truppen auf der Straße beobachtet können.

Wiesbaden. Das französische Kriegsgericht verurteilte die beiden marokkanischen Schützen zum Tode, die im Oktober eine Wirtshaus in Soffenheim, wo ihnen nach 11 Uhr abends Bier verweigert wurde, nahezu eine Stunde beschossen und dabei einen Schreiner tödlich verletzten.

Baden. Der Zentrumsabgeordnete Hofmann Ludwiggehahn hat mit Unterstützung der gesamten Zentrumsfraktion folgenden Antrag im Reichstag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung möge das Reichsverkehrsministerium anweisen: 1.) den Kirchgemeinden, welche infolge der Kriegsverordnungen ihre Glocken ausliefern mußten, bei der Beschaffung neuer Glocken Frachtfreiheit zu gewähren; 2.) die für solche Zwecke bereits vereinnahmten Frachten den betreffenden Gemeinden zurückzuerstatten.

Beramergerau. Das Pensionskomitee hat nun keine rechtmäßigen Arbeiten abgeklafft, so daß die Verteilung des Lebensschiffes erfolgen konnte. Aus dem Verteilungsplan, den das Komitee an die Beteiligten abgab, ist zu entnehmen, daß die Mitwirkenden eine Grundtante von ca. 180,000 M. im Durchschnitt erhalten. Außerdem wurden bedacht: Lukas-Berein mit 200,000 M.; Fachschule mit 200,000 M.; Gewerbe-Berein und Sanitätstafel mit 50,000 M.; für landwirtschaftl. Zwecke 200,000 M.; für die Türische Mission 200,000 M.; dem Kriegerehrenmalfonds wurden 54,035 M. überwiesen. Aus den Einnahmen ist zu ersehen, daß der

(Fortsetzung auf Seite 2.)

THE DUNNING BANQUET

BY DR. H. R. FLEMING, M. A.

Over 500 people of Northern Saskatchewan were present at a Banquet in Saskatoon in Honor of the gifted Liberal Leader of Saskatchewan.

Said the Liberal Chieftain:

"Only the people of this Province can reverse the Temperance Act so far as I am concerned."

"When Charlie Dunning ceases to be Charlie Dunning in every far-away home in Saskatchewan, I hope that my political star will have set."

The Liberal demonstration held some time ago in Saskatoon in honour of Hon. Chas. Dunning was one of which that distinguished statesman may well be proud. In point of numbers and in the degree of enthusiasm which prevailed from the start to the finish, it has seldom been equalled in Western Canada. It was a spontaneous tribute on the part of the people of Northern Saskatchewan to the honourable gentleman's sterling integrity and charming personality.

The speech of Mr. Dunning had a distinct tinge of Laurier eloquence. It approached to a marked extent the impassioned phrasing of a Scott and bore in a marked degree the sincerity that is always characteristic of a Motherwell speech. It was the speech of a gifted young Canadian that looks on the public questions of the day from a business standpoint. It was a pleasure to listen to the Premier of this Province as he stood up boldly and declared the ancient principles of Liberalism.

It would be impossible to give in detail the great speech of Mr. Dunning, but I will endeavor to give to the readers of the St. Peter's Bote some of the gems of political thought. The most outstanding phase of the Premier's speech was with reference to the Wheat Board. No man who studies the Wheat Board question can believe that such powers as were given to the Wheat Board officials could ever be supported by the freedom-loving people of Canada.

"I stated in the legislature last summer that I did not believe in the permanent application of the principle of compulsion in trade; that its application could only be defended as an expediency to meet an emergency such an emergency as confronted us during the war and during the readjustment period immediately following.

I do not know of any public man in Western Canada nor any responsible farmer leader who has ever advocated a permanent compulsory wheat board. The farmer leaders, especially, have made it clear that a compulsory wheat board is an expedient to deal with an emergent condition and in order to give time for the development of a free marketing system which would enable the farmer to secure the maximum value for his product in the markets of the world."

His solution for the grain marketing would be for the amalgamation of the United Grain Growers and the Co-operative Elevator Companies. The Premier's plan in this regard was minutely described and should be read by every farmer in this Province.

The next important question dealt with was that of prohibition. He told his audience that the people alone could reverse the Temperance Act and said that the worst enemies of prohibition in this Province were the social uplifters and moral reformers who go around with long faces and try to impugn the motives of the good people of this Province. He suggested that the Government would follow purely Liberal principles in connection with the Saskatchewan temperance legislation. We who are perhaps over-anxious for this nefarious piece of legislation to be struck off the statute books of this Province must not forget that the feeling of dissatisfaction against the old bar system has not yet subsided. Let us not forget the lessons of history and, while bearing in mind that the highest patriotism demands the fullest measure of justice to every citizen, we must also learn that rashness is not statesmanship. It is only by having men of the Dunning type at the helm of the ship of state that it will be steered aright and, if he thinks that the time for a change is not yet come, we must wait until he sees that he can move without compromising himself. His concluding remarks show that he belongs to the school of Liberalism. He says:

"I am a Liberal and am proud of it. I believe in the application of the spirit of liberalism. Freedom is what we ask. Freedom involves that contracts between man and man should be carried out. This freedom which we all demand in our daily life has behind it the guarantee of society as a whole. That guarantee involves that we are free to make our own mistakes, but society also demands the spirit of liberalism in order that we all might be free, that we accept the responsibility for our own mistakes.

Yes, we are free to make mistakes, free to sign on the dotted line, free to do any fool thing we like, but the continuance of society's guarantee of freedom to all of us demands that when we have signed on the dotted line we shall stick to the obligation which our signature conveys. (Continued on page 2.)

THE DUNNING BANQUET.

BY DR. H. R. FLEMING, M. A.

(Continued from page 1.)

Our whole conception of freedom rests upon the sacredness of contracts. We recognise it as a nation. We have recognised it as an Empire and we cannot break away from it in our private transactions and help maintain that freedom of society which the spirit of liberalism strives after. While the government is prepared to exercise its good offices as between creditor and debtor to the greatest extent possible, it is not a good thing to demand from a government means to help the individual to avoid complete consequences of his own mistakes.

I believe firmly in the application of the spirit of liberalism as I understand it. I understand the spirit of liberalism to be confined within no narrow limits and I do not expect to interpret it for you. Every man has always interpreted it for himself.

We can agree that the spirit of liberalism always aims toward an ideal of greater freedom, of greater liberty for the individual, the maximum of liberty consistent with the maximum of good for the community. I hope the ideals of the spirit of liberalism will always be beyond our reach. I always want to have the incentive to strive upward toward better conditions, greater freedom for the individual. Liberals do not always agree or pull together. They never have in history except for short periods. In Europe the other week we had an example of that, various factions expressing the spirit of liberalism divided into three and warring with each other, and as a consequence, conservatism, that other great balancing spirit in the political life of any great nation, is in control.

All along the line we have seen liberalism striving after the unattainable. Is there anything ignoble in doing that? No. Again I say of Canada and of Saskatchewan that we are imbued with the spirit of liberalism regardless of the mere limits of party name or creed, in order that true progress may continue in our province and country."

This is the kind of a man that this Province wants today and he and his colleagues in the Government of Saskatchewan possess those qualities attributed by Tenneyson to the advisers of the late Queen Victoria:

*And statesmen at her Council met
Who knew the seasons when to take
Occasions by the hand and make
The bonds of freedom wider yet*

*By shaping some august decree
Which kept her throne unshaken still,
Broad based upon her people's will
And compassed by the inviolable sea.*

Threshing Machine Short Course At University.

If a sufficient number of students apply, a course covering the adjustment, care and repair of threshing machines will be given at the College of Agriculture, Saskatoon, January 29 to February 3, 1923. A tuition fee of \$5 will be charged.

In this course, particular attention will be given to the following: Power and speed, pulleys, belts and belt lacing, Cylinder and concaves, Journals and boxings, Feeders and feeding, Cleaning the grain, Setting the machine and belt alignment.

"There can be no question but that the lack of understanding and attention to the important factors outlined above mean in the aggregate a very considerable loss of grain yearly," states Mr. Raynor. It also entails in many cases a shortening of the life of the machine and an increase in the cost of operation. Most machines will do the work

they were designed to do if they are adjusted and operated properly, and it is to give special instruction in these matters that this course is being offered.

Application should be addressed to John G. Raynor, Director of Extension Department, College of Agriculture, Saskatoon, Sask.

Shooting Allowed in Saskatchewan Bird Sanctuaries in Open Season

In some parts of Saskatchewan the policy of the Canadian National Parks Branch in setting aside Bird Sanctuaries has been misunderstood by the sportsmen. The land selected for these sanctuaries include some of the best duck marshes in the Province and the sportsmen are afraid that the reservation of those areas by the Department will interfere with their water-fowl shooting on these lands. The understanding with the provincial authorities is that shooting will be allowed on all Sanctuaries in the Province of Saskatchewan during the open season. Consequently, the reservation of these areas will serve to keep the best water-fowl marshes of the Province available for the sportsmen of the Province for all time to come.

In many parts of Canada the public have great difficulty in getting access to the game which is the common property of all the people. This difficulty will be permanently overcome in Saskatchewan by the provision of Sanctuaries, where the breeding birds will be protected during the nesting season, and where the public will be welcome during the hunting season.

Maintaining Provincial Highway System.

That there is one Automobile in Saskatchewan for every twelve persons, and that it is an exceedingly difficult problem to meet the demands of motor owners that better roads for through traffic should be provided by building up and maintaining at a fairly high standard the provincial highway system, was stated by Hon. J. G. Gardiner, provincial minister of highways in an address delivered to the Ridgedale Board of Trade recently. Mr. Gardiner quoted statistics showing that the total amount collected in motor license fees in the province for the past ten years had amounted to \$4,221,642 while for the same period there had been spent by the Saskatchewan government, from revenue alone, \$6,918,157. In providing for the construction and maintenance of main market roads, ferries and revenue bridges, and during the same period there had been spent by the provincial government from capital account on main roads, bridges and ferries a total of \$7,870,514.

Although road construction and maintenance for motor vehicle traffic is very expensive in Saskatchewan owing to our "magnificent distances", the motor license charges have been lower per car than in any other province in the Dominion, Quebec with 54,660 automobiles collecting a total revenue of \$1,386,531 in 1921, while Saskatchewan with 61,175 cars collected only \$821,881 in the same year.

Several addresses where one may have water analyzed free of charge:

Provincial Analyst, Provincial Laboratories, REGINA, SASK.

Industrial Laboratories, University of Alberta, EDMONTON, ALTA.

Department of Chemistry, Manitoba Agricultural College, WINNIPEG, MAN.

Dominion Chemist, Central Experimental Farm, OTTAWA, ONT.

HANDY HELPS FOR THE HOME

When filling oil lamps, place a small lump of camphor in the oil vessel. It will greatly improve the light and make the flame clearer and brighter. If you have no camphor, add a few drops of vinegar occasionally.

If you soak lampwicks in Vinegar and let them dry before using, you will have a more brilliant light and the lamp will not be so apt to smoke.

To toughen lamp chimneys so that they will not break so easily, put them in a kettle of cold water, heat gradually until water reaches boiling point and then set aside. When the water is cold remove the chimneys.

If a little turpentine is mixed with the stove polish, the stove will not rust and will also have a much brighter lustre.

Mehl und Futter gegen Weizen!

Durch die vorzügliche Qualität und den Weichgehalt des diesjährigen Weizens ist es uns möglich, 2 Pfund mehr Mehl per Bushel zu geben. Bis auf weiteres geben wir für Ihren Weizen in Austausch:

| Weizen No. 1: | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 36 Pfd. Superior Mehl | 40 Pfd. Prairie No. 2 | 42 Pfd. Strong Paters |
| 12 " Mehl | 12 " Mehl | 10 " Mehl |
| 6 " Mehl | 6 " Mehl | 6 " Mehl |

| Weizen No. 2: | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 34 Pfd. Superior Mehl | 38 Pfd. Prairie No. 2 | 40 Pfd. Strong Paters |
| 13 " Mehl | 13 " Mehl | 12 " Mehl |
| 7 " Mehl | 7 " Mehl | 6 " Mehl |

Mehl u. Futterlade 25c per Bushel, wenn der Farmer nicht seine eigenen mitbringt. Fürs Mehl berechnen wir 25 Cents per Bushel.

MCNAB FLOUR MILLS, LTD. HUMBOLDT, SASK.

Senden Sie
nach dem Verladen Ihre Frachtbriefe
an die
**PROGRESSIVE FARMERS
COMMISSION CO., LTD.**
208-222 Grain Exchange, WINNIPEG, Man.

der einzigen deutschen Getreidefirma an der Getreidebörse.

Gute, ehrliche deutsche Behandlung und aufmerksame Bedienung zugesichert. Wir sind unter Regierungs-Bond und Eigens B 45.

Vorschuss gegeben auf Frachtbriefe oder Storage-Tickets, entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie wegen Auskauf, Frachtbriefen oder Marktbericht an den Unterschreiben, der lange Jahre im Getreidegeschäft steht und Ihnen wohl aus seiner früheren Tätigkeit im "Nordwesten" und "Courier" bekannt sein dürfte.

Mit deutschem Gruß
PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO.
Freig. Bringmann, Geschäftsführer.

Wer mit obiger Firma in Geschäftsverbindung tritt, möge erwähnen, daß er ihre Anzeige im St. Peter's Bote gesehen habe.

St. Peter's College
MUNSTER, SASK.

A CATHOLIC BOARDING SCHOOL
FOR BOYS AND YOUNG MEN
CONDUCTED BY THE BENELECTINE FATHERS

Courses: Preparatory, Commercial, High School, College, Seminary.

IF YOU WANT YOUR BOY TO GET A GOOD CATHOLIC TRAINING
SEND HIM TO
ST. PETER'S COLLEGE

For further particulars address
**THE RT. REV. PRESIDENT,
ST. PETER'S COLLEGE,
MUNSTER, SA-SK.**

Christliche Jungfrau!

Wilst du nicht Ordensschwester werden? Wilst du nicht mitwirken an der Rettung unheilbarer Seelen und dabei deine eigene Seele retten? Wenn du es erlauben würdest, welches Glück seiner im Nichts im Eidschwur e harzt, ohne lassen würdest du alles verfallen, alle Mühe abzuwarten, um das dieses Glückes teilhaftig zu werden.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? Sie muß sich entscheiden in die Welt eine Gottes willen zu verlassen und sich ganz heiligen Erziele zu weihen. Sie muß eine gute, deutsche Erziehung genossen haben, gute Gewohnheiten und vor allem guten Willen haben.

Welche Karriere ist notwendig? — 1) Taufzeugnis, 2) Arzzeugnis, 3) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Namen. Damit beginnt das Reizitat. Nach Ablauf des Reizitates, das bei den christ. Heilinen zwei Jahre dauert, legt sie die Ordensschwüre ab. Nach dem Reizitat und dem Eidschwur ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt im Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles was Liebe zu Gott, ihr Leben in Gehet, Arbeit und Erziehung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Sie erhält hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jedes Ordensschwester hat es verdient. Wie viele christliche Jungfrauen werden in den Ordensberufe genommen, kann sie nicht wissen, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden nicht in ganz keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohn, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an
**Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen
Bruno, Sask.**

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „E heiliger, reiner, unbedeckter Ordensstand, in welchen der Mensch reiner lebt, heiliger fällt, leichter wieder aufsteht, behutamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, tiefer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Anspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzlichste Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gefuche um Aufnahme richtet man an
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUNSTER, SASK.
CANADA

Die Druckerei des „St. Peter's Bote“
empfehl ich
zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch,
in deutscher, französ. und engl. Sprache,
in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner Mönchen der St. Peters Abtei in Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er folgt der Herausgabeordnung in Canada 42 (1907) für sechs Monate, 50c für drei Monate, 1.00 für ein Jahr. Die Preise sind für Kanada und den Ausland 25c pro Jahr. Einzelnummern 10c.

Abbestellungen, Änderungen über den Inhalt, sollten spätestens am 1. Januar einreichen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer gewünscht ist. Die Abbestellungen sollten auf Münster zugesandt werden, wenn verlangt, frei verlanbt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an, wobei die neue durch registrierte Briefe, Post oder Express-Kommissionen (Money Orders), Bestellungen sollten auf Münster zugesandt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST PETERS BOTE MÜNSTER SASK. CANADA.

1922 Kirchenkalender 1923

| November | Dezember | Januar |
|------------------|----------------------------|--------------------------------|
| 1. M. Heiligen. | 1. Edmund Campion, M. | 1. Neujahr |
| 2. M. Heiligen. | 2. Barbara, J. u. M. | 2. Namen Jesu Mariae, V. |
| 3. M. Heiligen. | 3. Franz Xaver | 3. Genesens, J. u. M. |
| 4. M. Heiligen. | 4. Petrus Christologus, V. | 4. Sigobert, V. I. |
| 5. M. Heiligen. | 5. Sabas, Abt. | 5. Theobaldus, P. u. M. |
| 6. M. Heiligen. | 6. Nikolaus, V. | 6. Epiphane hl. Könige |
| 7. M. Heiligen. | 7. Ambrosius, Kirchenl. | 7. Eusebius, Pr. |
| 8. M. Heiligen. | 8. Hubert, Empfangnis | 8. Severin, Abt. |
| 9. M. Heiligen. | 9. Eufasia, J. u. M. | 9. Jul u. Basilida, M. V. |
| 10. M. Heiligen. | 10. Eufasia, J. u. M. | 10. Agathon, P. |
| 11. M. Heiligen. | 11. Damaskus, P. | 11. Eusebius, P. u. M. |
| 12. M. Heiligen. | 12. Maria Guadalupe. | 12. Petrus, M. V. |
| 13. M. Heiligen. | 13. Lucia, J. u. M. | 13. Godefrid, Abt. |
| 14. M. Heiligen. | 14. Nikolaus Entropia, M. | 14. Hilarius, V. u. Kirchenl. |
| 15. M. Heiligen. | 15. Anna, J. | 15. Paul, Einfindler |
| 16. M. Heiligen. | 16. Eusebius, V. u. M. | 16. Marcellus, P. u. M. V. |
| 17. M. Heiligen. | 17. Lazarus, V. | 17. Antonius, Abt. |
| 18. M. Heiligen. | 18. Wambald, Abt. | 18. Petrus, St. Basiliden, Rom |
| 19. M. Heiligen. | 19. Hilarius, Abt. | 19. Konrad, K. u. M. V. |
| 20. M. Heiligen. | 20. Dominikus, Cant. | 20. Johann u. Sebastian, M. |
| 21. M. Heiligen. | 21. Thomas, Apstel. | 21. Agnes, J. u. M. |
| 22. M. Heiligen. | 22. Jeno, Cant. | 22. Vinz. u. Anastasius, M. |
| 23. M. Heiligen. | 23. Victoria, Cant. | 23. Raymond, Bef. |
| 24. M. Heiligen. | 24. Jemina, J. | 24. Eusebius, V. u. M. V. |
| 25. M. Heiligen. | 25. Weihnachts | 25. Pauli Befreung |
| 26. M. Heiligen. | 26. Stefan, Erzmärtner | 26. Polycarp, P. u. M. |
| 27. M. Heiligen. | 27. Johannes, N. u. Euan. | 27. Job, Christoforus, M. |
| 28. M. Heiligen. | 28. Unschuldige Kinder | 28. Johannes, V. |
| 29. M. Heiligen. | 29. Th. u. Canterbury, V. | 29. Franz Sales, V. u. M. V. |
| 30. M. Heiligen. | 30. David, Prophet | 30. Martina, J. u. M. |
| | 31. Sylvester, I. P. | 31. Peter, Nolasus. |

Folgendes Römische Dekret

traf von der S. Congregatio Consistorialis in Münster ein:

Cum R.P.D. Michael Ott, Abbas Ordinarius S. Petri penes Muenster praepos S. Dominus Noster Pio Pp. XI. porrexerit, ut Abbatia S. Petri, quae Litteris Apostolicis diei 6. Maji 1921 constituta fuit S. Sedi immediate subjecta, provinciae ecclesiasticae Reginatensi uniretur, ad instar diocesis suffraganeae, Sanctitas Sua memoratas preces benigne excipiens gratiam juxta petita concessit.

Quapropter praesenti Consistoriali decreto praefata Abbatia S. Petri penes Muenster declaratur et statutum suffraganea ecclesiae Metropolitanae Reginatensi et tamquam diocesis ipsius ecclesiasticae provinciae: contrariis quibusvis non obstantibus.

Datum Romae, ex Aedibus S. Congregationis Consistorialis, die 18. Novembris 1922.

Carl. De Lai, Ep. Sabinae, Secret.

Dies Dekret lautet in deutscher Uebersetzung:

Da der hochw. Michael Ott, Abt Ordinarius von St. Peter bei Münster, an den Heiligen Vater Papst Pius XI. die Bitte gerichtet hat, daß die Abtei St. Peter, welche durch das Apostolische Schreiben vom 6. Mai 1921 dem St. Stuhl unmittelbar unterstellt wurde, mit der kirchlichen Provinz von Regina, einer Suffragan-Diözese ähnlich, vereinigt werde, so hat Seine Heiligkeit die erwähnte Bitte quoadmodum aufgenommen und die Gnade gemäß der Bitte gewährt.

Deshalb wird durch gegenwärtiges konsistoriales Dekret die vorerwähnte Abtei von St. Peter bei Münster erklärt und aufgestellt als Suffragan zur Metropolitan-Kirche von Regina und als Diözese derselben kirchlichen Provinz; ohne Rücksicht auf was immer für entgegenstehende Gründe.

Gegeben zu Rom, vom Palast der konsistorial-Kongregation, am 18. November 1922.

+ Cardinal de Lai, Bischof von Sabina, Sekretär.

Kirchliches.

Winnipeg, Kan. In der St. Josephs Kirche fand in der Weihnachtzeit die Priesterweihe des hochw. Vater Alfred Schumann, O.M.I., statt. Die Weihe wurde vollzogen von Erzbischof Sinnott, assistiert von den hochw. Herren P. Magnan, O.M.I., P. J. Magnan, O.M.I., aus Gravelbourg, Sask., P. Gilland, O.M.I., und P. Regel, O.M.I., und P. Bielapra. Der junge Priester wurde 1896 in Crema, Kan., geboren, trat 1916 in den den Oblatenorden ein und machte sein Noviziat in La Salle, Que. Später studierte er Philosophie und Theologie im Seminar der Oblaten zu Edmonton, Alta.

Newark, N. J. In der St. Marien Kirche beging hochw. P. Ambros Huebner, O.S.B., den 50. Jahrestag seiner Priesterweihe mit einem feierlichen Hochamt, wobei hochw. P. Florian, O.S.B., Rektor der Kirche der hl. Elisabeth, die Festpredigt hielt. Mit dem hochw. Abt Ernst Helmstetter beteiligten sich viele andere Geistliche an der Feier. P. Ambros wurde am 9. Dezember 1848 in Brookton geboren. Später ging er Studien halber nach dem Benediktinerkloster St. Vincent in Pennsylvania, wo er in den Orden eintrat. Er empfing die hl. Priesterweihe daselbst am 21. Dez. 1872 zugleich mit Bischof Leo Hard von North Carolina, Cleveland, Ohio. Rev. Dr. Edward A. Rooney aus dieser Diözese ist zum geistlichen Leiter am Nord Amerikanischen Kolleg zu Rom ernannt worden. — Bischof Schrembs legte neulich den Grundstein für eine neue Kirche, welche ausschließlich farbigen Katholiken dienen soll. Dieselbe wird ca. \$25,000 kosten und ist die erste hiesige Kirche für farbige Katholiken.

St. Paul, Minn. Der Oblaten-Pater Jos. Rothmann, bisher Pfarrer der St. Ignatius-Gemeinde zu Annandale, wurde zum Oberen seiner Genossenschaft für Minnesota, Wisconsin und Süd-Dakota ernannt. Der Hauptpfiz der Oblaten-Patres für diesen Bezirk wird vorläufig in Fletcher, Minn., sein.

St. Peters Kolonie

Humboldt. In der Nacht vom 10. auf 11. Jan. ist das Humboldt Hotel, gegenüber dem Depot, vollständig niedergebrannt. Die nebenan gelegene Poolhalle konnte gerettet werden.

E. M. Hall, seit längerer Zeit Advokat in Wadena, wird eine Office hier eröffnen. Er ist Mitglied der Kolumbus-Ritter.

Herr und Frau J. G. Joerg sind an die Küste gereist und werden auch ihren Sohn, Dr. M. Joerg, in Seattle Wash. besuchen. Auch die Herren A. Hoffmann und V. Bartlett sind nach Californien gereist und werden sich einige Zeit in der herrlichen Gegend von Los Angeles aufhalten.

Der hochw. A. McMillan von Delisle, Sask., kam für den 3. Jan. nach Humboldt, um das Konzert zu hören, das von dem Orchester des Kollegs aufgeführt wurde. Er versichert, daß er einen wahren Hochgenuss fand. Seine Absicht, dem Kolleg einen Besuch abzustatten, wurde dadurch vereitelt, daß Dr. Fleming's Automobil seinem Namen untreu wurde. Es konnte nämlich nicht dazu gebracht werden, sich selbst zu bewegen, und der Doktor wollte auch nicht gerne ein Paar Maultesel vorspannen.

Räuber brachen in der Nacht vom 7. Jan. in den Laden von Burns und Brown, erbeuteten aber nichts, da die Polizei zur rechten Zeit erschien. Die Diebe entkamen, aber ein Mann wurde am folgenden Tag als verdächtig arreztet.

Manresa. Der hochw. Albert Chatelet, der seit dem Eintritt des hochw. P. C. Sinnott in den Jesuitenorden die Gemeinde von Sinnott leitete, wird eine andere Pfarrei übernehmen. Sein Nachfolger in Sinnott ist der hochw. P. Cochrane, Manresa, das in der St. Peter's Kolonie liegt, wird von Sinnott aus versehen.

Car mel. Herr Anton Waple wollte nach den Ver. Staaten reisen, wurde aber nicht eingelassen,

da man Brunten fürchtet, die Zahl der Arbeitslosen könnte vermehrt werden.

Anton Epen wurde in Humboldt für Appendicitis operiert.

Berichten zufolge soll T. Forti endlich in seiner neuen Heimat in Mexiko angelangt sein und auch Frau und Kinder wohlbehalten angetroffen haben.

Bruno. Herr Math. Lauer und Gemahlin feierten Neujahr in Münster.

Frau M. Breit mit Sohn und Tochter verbrachte die Feiertage bei Bekannten in Madin, Sask.

Cudworth. Unter den neuen Commissioners of affidavits befindet sich auch Herr John Waldbillig.

Herr Chas. Huhnstock von hier, machte am Montag dieser Woche eine Geschäftsreise nach Humboldt.

Herr John Durr und Sohn Bernhard trafen am Samstag der vorigen Woche von ihrer Reise nach den Ver. Staaten wohlbehalten wieder hier ein.

St. Benedikt. Hier starb der zwölf Jahre alte W. Clifford Tobin an den Folgen von Diphtheria, welche er sich vor einigen Wochen zugezogen hatte.

Lake Lenora. Die Sankt Antonius-Gemeinde hat im Sinne, elektrisches Licht in Kirche und Pfarrhaus zu installieren.

Bruno. Hochw. P. Leo hielt am vergangenen Sonntag in Dana Gottesdienst, während hochw. P. Chyniothomus seine Stelle in Bruno vertrat.

Münster. Es kommt von Zeit zu Zeit vor, daß ein Leser keine Zeitung nicht bekommt. Es wäre der Redaktion lieber, e d e s m a l sogleich benachrichtigt zu werden, als später einmal hören zu müssen, daß es schon so und so oft vorgekommen ist. Warte etwa 2 oder 3 Tage nach der Zeit, wo der Bote gewöhnlich kommt. Wenn er dann nicht kommt, schreibe uns und gib an, wann die Zeitung eingetroffen sein sollte. Wir werden uns bemühen, dem Uebelstand abzuhelfen.

Ein Car jack wurde nahe bei Münster gefunden. Gegen Bezahlung dieser Notiz mag er beim St. Peter's Bote abgeholt werden.

Herr Leo Kustusch aus Bruno traf am 5. Januar in Münster ein, um in der jüdisch von hier befindlichen St. James-Schule als Lehrer zu wirken.

Die J. I. Case Co. wird am 17. Januar um 10 Uhr vormittags in Münster einen Tractor School Instructions Course abhalten.

Vom 3. bis zum 9. Jan. wechselte die Temperatur zwischen 21 über Null und 41 unter Null. Die kältesten Tage in diesem Winter waren am 4. Jan. mit 36 und am 5. Jan. mit 41 unter Null. Abgesehen von diesen zwei Tagen war das Wetter in dieser Woche ziemlich mild. Aber auch diese zwei Tage waren nicht schlimm, da es fast windstill war.

Mr. James Leduc befindet sich im Hospital zu Saskatoon wegen Krebs im Gesichte. Die Ärzte entfernten durch Operation einen Teil des Unterkiefers und es besteht gute Hoffnung auf Heilung.

Mr. A. Andrews, der bisherige Manager der Banque d' Hochelaga, reiste am 7. Jan. nach Ottawa ab.

Die Bank hat in Mr. E. St. Arnaud einen neuen Kassengehilfen (teller) erhalten.

Der hochw. D. O'Sullivan brachte einen Teil der Weihnachtsferien in Saskatoon zu und leistete dem hochw. P. Baille, O.M.I., am Sonntag und am Neujahrstage in der St. Marienkirche Aushilfe.

Am 4. Jan. trat John Korte eine Reise nach Farming, Minn., an, um dortselbst seine betagten Eltern und sonstigen Verwandten zu besuchen.

Am 8. Jan. wurde nach einer zweiwöchentlichen Wafanz die St. Peter's Pfarrschule wieder eröffnet. Das ganze Pfarrschulgebäude wird jetzt durch einen Fuznace, den J. Briz instaliert hat und der auf \$319.82 zu stehen kommt, geheizt. Herr Briz hat vorzüglich Arbeit geliefert und der neue Heiz-Apparat wird als eine große Wohltat empfunden.

Die zwei Kinder Harold und Gertrud der unlängst verstorbenen Frau Chas. V. Haas befinden sich bei den hiesigen ehew. Ursulinen im Pensionate. Der Knabe besucht bereits die Schule. Vor den Weihnachtsferien befanden sich 8 Kinder bei den Schwestern in Kost und Logie. Die Schwestern haben Platz für etwa 18 Pensionäre.

Im Jahre 1922 fanden in der St. Peter's Gemeinde 12 Begräbnisse statt. Es wurden 7 Erwachsene und 5 Kinder — drei kleine und zwei Schulkinder — beerdigt. Zwei der Erwachsenen starben außerhalb der Gemeinde, wurden aber hier begraben. Gestauft wurden 13 Personen, darunter 2 Erwachsene. In den Ehestand traten zwei Paare, von denen das eine zwecks Trauung von auswärts nach Münster kam. (Wer die vielen jungen Leute bei der Abend-Unterhaltung am 7. Jan. in Münster gesehen, sollte glauben, es müßte in Münster wenigstens eine Trauung monatlich stattfinden.) Die Zahl der im Jahre 1922 gependeten hl. Kommunionen belief sich auf über 11,000. Für die Kirche selbst wurde ein neuer prachtvoller Altar angeschafft, der mit dem neuen Taufstein \$1784.70 kostet, ferner zwei neue, schöne Beichtstühle, für welche der christliche Mütterverein kostbare Vorhänge und Polster schenkte. Der Jungfrauenverein übernahm es, den Fußboden der Kirche mit Firnis zu versehen und die Kosten hierfür, die sich weit über \$200.00 beliefen, zu tragen. Der Mütterverein kaufte Linoleum, um den Fußboden in den Gängen zu schützen. Das Erdgeschloß unter der Kirche im Heizraum wurde vergrößert und der Kohlschacht ausgemauert, eine Arbeit, die größtenteils von den Kirchenvorstehern geleistet wurde. Ueberdies wurden zwei neue Weggewänder gekauft, und der Jungfrauenverein, der zu Beichtstühlen verschiedene Weinwandlachen hergestelt, trägt sich jetzt mit der Absicht, zwei neue, prächtige Alben zu beschaffen. Das Vorstehende beweist, was alles in einem Jahre geleistet werden kann, wenn eine Gemeinde treu zu ihrem Hirten steht und besetzt ist von hl. Geist für Gottes Haus, gepaart mit Einmütigkeit und gutem Willen.

Am 7. Jan. abends veranstaltete der St. Rosa Jungfrauenverein der St. Peter's Gemeinde im Hotel zu Münster eine gemütliche Unterhaltung, zu der sich fast alle Jünglinge und Jungfrauen und auch der Pfarrer, P. Peter, einfanden. Allerlei unschuldige Spiele wurden abgehalten, an denen sich alle Anwesenden köstlich ergötzen. Die Gewinner wurden mit Preisen bedacht. Nach einem kleinen Imbiss kurz vor Witternacht lehrte das junge Volk nach Hause zurück.

Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Gebhard Himmel, von Green Glades, Alta. \$2.00 für gute Zwecke; Math. Forster, von Lake Lenore, \$1.00 für die Armen in Deutschland; Mrs. Mary Koberg, von Chipman, Alta. \$2.50 für Rev. P. Klaus in China.

Die Tour des St. Peter's Kolleg-Orchesters durch die Kolonie verlief sehr erfolgreich. In der nächsten Nummer des St. Peter's Bote wird ein ausführlicher Bericht hierüber erscheinen.

Humboldt. Herr M. E. von Amerongen ist im „Gazette“ als neuer Commissioner of affidavits angegeben.

In der Kirche der Unbefleckten Empfängnis-Gemeinde, südlich von Humboldt, war der 26. Dez. ein besonderer Freudentag. Der hochw. P. Matthäus nahm 10 Kinder, die er schon längere Zeit unterrichtet hatte, zur ersten hl. Kommunion.

Leoseld. Am 27. Dez. starb der 64-jährige Witwer Michael Budinski am Lungenfieber. Er war schon seit zwei Jahren leidend und hatte sich durch Empfang der hl. Sakramente auf einen guten Tod vorbereitet. Am 29. Dez. wurde für den Verstorbenen in Leoseld das Requiem gehalten, worauf der Leichnam auf dem Gottesacker der katholischen Ruthenen westlich von Cudworth beigesetzt wurde.

Dead Moose Lake. Der Name rührt von Capt. Kallier's Landkarte aus dem Jahre 1863 her, auf welcher er den See mit der Bezeichnung angibt „Where the Moose died.“ (P. Chrysothomus, O.S.B.)

Hochw. P. Fridolin zog sich vergangene Woche eine starke Verkältung zu, so daß der Arzt ihn ins Hospital schickte. Hochw. P. Prior Casimir hielt an seiner Stelle Gottesdienst.

Watson. Hier wurden am 4. Januar von hochw. P. Chrysothomus getraut, Homer Tetrault und Fr. Bernadette Didier, beide von Spalbing, Sask.

Carling, Iowa. Der hochw. Joseph Steiger, Pfarrer dieser Gemeinde, wird am 25. Jan. auf dem Dampfer Bayern von New York nach Hamburg abgehen, um seiner alten Heimat einen längeren Besuch abzustatten. Der hochw. Herr ist mit mehreren Patres in Münster befreundet und war vor einigen Jahren hier auf Besuch. Vor einigen Monaten war unser hochw. Herr Abt auf die Einladung des hochw. Joseph Steiger in Carling und nahm dort an der Versammlung des Iowa-Staatsverbandes Teil.

Das Kolleg-Orchester, im Verein mit Fr. Hoome (Sagen und anderen Mitwirkenden, wird am Sonntag, dem 21. Januar, in der Münster Halle zwei Konzerte geben. Das erste um 3 Uhr nachmittags, das andere um 8 Uhr abends.

LOST in Muenster, Jan. 8th, Briar Pipe, oval, straight stem, silver mount, black mouthpiece. Valued as keepsake. Leave at "Bote" office.

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peters Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen:

| | |
|----------------------------|--------|
| Lungenannt, Münster | \$1.00 |
| Lungenannt, Bruno | \$5.00 |
| Dan Schmitz, Saskatoon | \$3.00 |
| Früher quittiert \$1345.01 | |
| Total \$1354.01 | |

Sammel-Liste für ein Denkmal des verst. Abtes Bruno Dörfler, O.S.B.

| | |
|--|----------|
| Früher quittiert | \$483.05 |
| Artümlischerweise in der letzten Nummer berechnet, | \$1.50 |
| Zusammen \$481.55 | |

Patronize Your Home Industries.

Unterstützt eure einheimischen Unternehmungen

Man sollte es sich zum Grundsatz machen, so viel wie möglich alles von einheimischen Geschäftleuten zu kaufen; dies hebt die Geschäftslage, fördert freundschaftliche Beziehungen und entwickelt den gemeinschaftlichen Unternehmungsgeist, welcher den Aufschwung eines Gemeinwesens bewirkt. Bei manchen Leuten ist die eigentümliche Ansicht verbreitet, daß sie außerhalb ihres Ortes mehr Entgegenkommen finden und günstigere Resultate erzielen — hauptsächlich wenn sie eine längere Reise vorhaben — daß der Lokal-Agent der Eisenbahngesellschaft nicht in der Lage ist, ihnen in allem zuverlässige Auskunft zu geben und die Ausgaben des Reisenden auf das Mindestmaß zu beschränken. Diese Ansicht ist nicht richtig, da die Lokal-Agenten der Canadianischen National-Eisenbahnen mit den Bahntarifen etc. versehen sind, welche dieselben Fahrpreise und alle Auskünfte enthalten, wie sie durch Agenten in den größeren Städten vermittelt werden. Die lokalen Agenten sind somit in der Lage, ihren nächsten Nachbarn und Mitbürgern sich mit spezieller Aufmerksamkeit zu widmen, um deren Reisen so bequem und züftedenstehend wie nur möglich zu machen. Die Canadianischen National-Eisenbahnen wünschen und begünstigen deshalb in allen Fällen den Ankauf von Tickets durch die Lokal-Agenten — mag es sich nun um kurze oder längere Reisen handeln — denn sie sind davon überzeugt, daß die Bevölkerung diese Handlungsweise der Bahnen schätzen wird.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

General-Sekretär, W. v. Amerongen, Weisse East, General-Sekretär.

Offizielle Mitteilungen

Neue Flugchrift.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, sämtliche Ortsgruppen zu benachrichtigen, daß eine neue Flugchrift in Vorbereitung ist...

Abweidung von der üblichen Gewohnheit, diese Flugchrift kostenlos zur Verteilung gelangen zu lassen, wurde beschlossen...

Wenn auch nicht die gesamten Druck- und Verlagskosten durch die neue Einnahme gedeckt werden, so bedeutet dennoch ein derartiger Verkauf eine große Hilfe für die Generalkasse...

Der Vorstand wurde ersucht, die Tage zu bestimmen, an denen im kommenden Jahre die Ortsgruppe gemeinschaftlich die hl. Kommunion empfangen soll.

Nachdem der Antrag angenommen war, dem auscheidenden Schriftführer, Herrn A. P. Hinz, den Dank der Ortsgruppe auszusprechen, folgte Schluß der Versammlung mit Gebet.

Der hochw. P. Joseph Wickel hat die Einladung angenommen und wird am Sonntag Nachmittag, dem 14. Jan., einen Vortrag halten.

gung an die Hand zu geben und eine Geschäftsordnung zu empfehlen, wie sie mancherorts schon im Gebrauch ist und sich gut bewährt hat:

- 1. Eröffnung der Versammlung mit Gebet. 2. Verlesung des Berichts der letzten Versammlung. 3. Aufnahme neuer Mitglieder und Entziehung der jährlichen Beiträge.

Selbstverständlich kann dem Wunsche der Ortsgruppen entsprechend eine sinngemäße Abänderung durch Verschiebung, Hinzufügen oder Hinzunehmen einzelner Punkte stattfinden.

Die Versammlungen werden die richtige Befinnung seitens der Ortsgruppe vorausgesetzt — im Geiste des Volksvereins geleitet und die Zeit wird nützlich ausgefüllt.

Im Auftrage des General-Leiters: M. E. v. Amerongen, General-Sekretär.

Geschäftsordnung. Bei einer größeren Anzahl von Ortsgruppen macht sich eine Schwierigkeit geltend, verursacht durch den Mangel eines Programmes...

V. D. C. K. Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Ortsgruppe Münster. Die Versammlung am 31. Dez. 1922 wurde mit Gebet eröffnet.

Da der frühere Schriftführer, Herr A. P. Hinz, nach Bruno gezogen ist, mußte zur Wahl eines neuen Schriftführers geschritten werden.

Auch wurde beschlossen, Redner zu bestimmen, die das Thema behandeln sollen: „Ist es besser, jung zu heiraten oder länger zu warten?“

Der Vorstand wurde ersucht, die Tage zu bestimmen, an denen im kommenden Jahre die Ortsgruppe gemeinschaftlich die hl. Kommunion empfangen soll.

Nachdem der Antrag angenommen war, dem auscheidenden Schriftführer, Herrn A. P. Hinz, den Dank der Ortsgruppe auszusprechen, folgte Schluß der Versammlung mit Gebet.

Der hochw. P. Joseph Wickel hat die Einladung angenommen und wird am Sonntag Nachmittag, dem 14. Jan., einen Vortrag halten.

gung an die Hand zu geben und eine Geschäftsordnung zu empfehlen, wie sie mancherorts schon im Gebrauch ist und sich gut bewährt hat:

- 1. Eröffnung der Versammlung mit Gebet. 2. Verlesung des Berichts der letzten Versammlung. 3. Aufnahme neuer Mitglieder und Entziehung der jährlichen Beiträge.

Selbstverständlich kann dem Wunsche der Ortsgruppen entsprechend eine sinngemäße Abänderung durch Verschiebung, Hinzufügen oder Hinzunehmen einzelner Punkte stattfinden.

Die Versammlungen werden die richtige Befinnung seitens der Ortsgruppe vorausgesetzt — im Geiste des Volksvereins geleitet und die Zeit wird nützlich ausgefüllt.

Im Auftrage des General-Leiters: M. E. v. Amerongen, General-Sekretär.

Geschäftsordnung. Bei einer größeren Anzahl von Ortsgruppen macht sich eine Schwierigkeit geltend, verursacht durch den Mangel eines Programmes...

Aus diesem Grunde hält der Unterzeichnete es für seine Pflicht, den Präsidien mittels einer Anre-

Ortsgruppe Rendal.

Dem General-Sekretär ging folgende Bescheinigung der Ortsgruppe Rendal, Herrn Josef Wildenberger, ein...

Hiernach wurden zum Präsidium Herr Konrad Hill, Jr., zum Ehren-Präsidenten der hochw. Pfarrer Van de Velde, zum Vize-Präsidenten Herr Sebastian Kambeis...

Die Ortsgruppe Rendal ist in der Tat für ihre Mühen und dabei auch ihren stetigen Fortschritt zu begrüßen. Weit davon entfernt zu den mitgliedreicheren Ortsgruppen gehört werden zu können, hat Rendal doch stets den Beweis geliefert...

Die Ortsgruppe Rendal ist in der Tat für ihre Mühen und dabei auch ihren stetigen Fortschritt zu begrüßen. Weit davon entfernt zu den mitgliedreicheren Ortsgruppen gehört werden zu können, hat Rendal doch stets den Beweis geliefert...

M. E. v. Amerongen, General-Sekretär.

Rural Municipality of St. Peter No. 369.

Minutes of Council Meeting January 2nd, 1923.

The meeting which was held in the office of the Secretary Treasurer at Annaheim opened at 1 o'clock p. m.

The reeve was absent. The chair was occupied by the deputy reeve. The minutes of the previous meeting were read.

On the motion of Wm. Schemenauer the minutes were accepted and signed.

On the motion of A. Stadelman, J. T. Schmitz was appointed Deputy Reeve.

The members present were: A. Stadelman, M. Pleml, J. G. Korte, S. J. Pappenfus, J. T. Schmitz, W. Schemenauer.

Motion by S. J. Pappenfus that the Secretary Treasurer be paid \$1500 salary for the current year. Carried.

Motion by S. J. Pappenfus that the next meeting be held on the first Monday in February. Carried.

Mr. J. J. Halbach appeared before the meeting with the request that her land the N. E. 1/4 of 34-38-20 W2 be taken out of the Laurier S. D. As however Mr. Halbach had not served the necessary notices on the different districts affected he was instructed to do so and that having complied with the requirements of the act her application would be considered at the next meeting.

Motion by Wm. Schemenauer that the Reeve and Secretary Treasurer be and are empowered to make all arrangements with the Bank of Montreal at St. Gregor for a credit for the current year. Carried.

Motion by M. Pleml that the Reeve and Secretary Treasurer sign all cheques. Carried.

Motion by A. Stadelman that Dr. Herringer be appointed Health Officer for this year. Carried.

On the motion of S. J. Pappenfus the following pound keepers were appointed to keep pounds at the following locations: Wm. Lieman, Engelfeld Village; M. R. Taylor, S.E. 6-38-19, W2; Peter Schram, S.W. 16-37-20, W2; Steve Kunz, N.E. 10-38-20, W2; F. Voellmecke, N.W. 11-38-21, W2; J. A. Koenders, S.W. 2-39-19, W2; Aug. Roenspiess, N.W. 24-39-20, W2; Herman Schmitz, Village of Lake Lenore.

Motion by Wm. Schemenauer that as horn cattle are now at a low value and as in almost all cases where the owner is unknown and cannot be located the Municipality is at a loss in case of each impoundment where animals have to be sold owing to the proceeds of the sale not being sufficient to cover the damages, costs etc., the Sec. Treas. correspond with the Live Stock Commissioner with a view to having an amendment to the Stray Animals Act put through at the next session of the House...

On the motion of J. G. Korte the Sec. Treas. was instructed to write to the C. N. R. Superintendent at Dauphin requesting that either be put on the crossing west of Muenster so as to make it passable.

Motion by M. Pleml that the Reeve and Councillors be paid the following remuneration for the current year: Councillors \$4.00 and Reeve \$4.00 per day and mileage at the rate of 10c per mile for every mile in the discharge of their duties...

Motion that the Sec. Treas. be bonded for \$10000 was made by S. J. Pappenfus and that cheque in payment of this bond be issued by the Municipality. Carried.

Motion by Wm. Schemenauer that we apply for a credit of \$24,000 to cover current expenses of the Municipality including school and telephone expenses. Carried.

Motion by S. J. Pappenfus that a rental of \$3.00 be paid the Sec. Treas. for all council meetings and other meetings held in his office. Carried.

Motion by S. J. Pappenfus that Wolf Bounty be paid at the rate of \$1 per pelt. Carried.

Motion by A. Stadelman that the Sec. Treas. order a cupboard for the office. Carried.

As Mrs. Hughes on the S1 of 14-39-19 W2 is in a sad condition owing to the recent death of her husband, on the motion of A. Stadelman, Mr. S. J. Pappenfus was appointed on behalf of the council to look after her so that she does not suffer want until the next meeting.

The Sec. Treas. was instructed to take the case of the seizure of the crop of the aforementioned by the sheriff up with Mr. Wallace, Sheriff of Humboldt, with a view to clearing up the matter, the widow not knowing why the grain was seized.

The Sec. Treas. was also instructed to present this case to the Debt Adjustment Bureau of the Dept. of Agriculture at Regina with a view towards having the seed wheat of this party which was seized and sold replaced.

Motion by J. T. Schmitz that the Sec. Treas. is hereby authorized to make payment of redemption receipts as soon as the certificates in such cases are presented for cancellation without having to await a council meeting for the authorization of such payments. Carried.

Motion by S. J. Pappenfus that the 1923 Supplies and Stationery be ordered from the Stationery Supplies Committee, Regina. Carried.

On the motion of A. Stadelman the following accounts were ordered paid: Sec. Treas. 50c Telephone messages. All election expenses: P. Lachmuth Div. 5, \$4; Accounts Div. 5, \$82.25 and pay sheet Div. 5, \$62.35; Peter Skalicky \$78.75 road purchased. Jacob Schmitz, Div. 1, \$9.75; Humboldt Journal, \$8.00; F. Breker, \$2, Div. 1; Ed. Ebert, \$1.80, Div. 5; Geo. Hilbert, \$24.50, Div. 5; Hy. Lachmuth, \$9.75, Div. 5; S. J. Pappenfus \$5 for trip to look over the tools leased to Mr. Haney, contractor, and to make settlement, and 15c phone call.

Motion by A. Stadelman that as W. Hagerty has not completed his work as per motion of July

31st last, no payment be made him for same. Carried.

A pay sheet of John Loeffler for the sum of \$26.50 due Ig. Loeffler was ordered paid as soon as Wm. Schemenauer looks the work over and phones the Sec. Treas. that same is in order. Carried.

Motion by J. G. Korte that we do not set dates for regular meetings for the whole year but that same be set at each meeting for the succeeding one or more as occasion demands. Carried.

Motion by S. J. Pappenfus that when the Reeve is absent the Deputy Reeve be paid the extra \$1 which the Reeve is supposed to receive at meetings. Carried.

Motion by M. Pleml that a grant of \$350 be made the St. Elisabeth's Hospital at Humboldt on condition that the said hospital does not present any accounts of indigent patients which may be contracted during this year or are now unpaid and unrepresented. Carried.

Motion by M. Pleml that the following remuneration for the current year: Councillors \$4.00 and Reeve \$4.00 per day and mileage at the rate of 10c per mile for every mile in the discharge of their duties...

Motion by A. Stadelman that the Sec. Treas. write our present auditing firm Mossrs. Mowat, MacTavish and Co. asking them for a lump sum the smallest for which they will complete the full year's audit of the Municipality for the year 1923, also to write to other auditing firms for their prices for the work. Carried.

Motion by Wm. Schemenauer that in future all machinery purchased be charged to the division for which it is purchased and not to the general account of the Municipality. Carried.

Motion by J. G. Korte that all school districts and telephone companies be paid on demand by the Reeve and Sec. Treas without having these accounts brought before a meeting of the Council. Carried.

Motion by S. J. Pappenfus that this Municipality go into the Sask. Association of R. M. and that cheque in payment of member fee of \$15 be made out. Carried.

Motion by S. J. Pappenfus that the Sec. Treas. order 9 copies of the R. M. Act. Carried.

Motion by J. T. Schmitz that a list of pounds and poundkeepers be published in the Watson Witness and the St. Peters Bote. Carried.

On the motion of Wm. Schemenauer the meeting adjourned. MARTIN T. REYNOLDS, Sec. Treas.

R. Municipality of Lake Lenore No. 399.

Minutes of Council Meeting.

The first monthly meeting of the council of the Rural Municipality of Lake Lenore No. 399 was held at St. Brieux on Tuesday, Jan. 2nd, there being present Reeve O. J. Bedard and Councillors J. J. Quaid, Geo. Kraus, J. P. Hoffmann, H. B. Moorman, F. Thebaud, J. A. Carfantan.

After the newly elected councillors had signed the declaration of office the secretary read the minutes of the previous meeting which were adopted on a motion by J. J. Quaid.

Moved by J. J. Quaid that A. Archibald be re-engaged as Secretary Treasurer for 1923 at the same salary, namely \$125 per month.

Moved by H. B. Moorman that the firm of O. J. Godfrey & Co., chartered accountants of Prince Albert, be appointed as municipal auditors for 1923.

Moved by J. A. Carfantan that the banking business of the municipality be done at the Canadian Bank of Commerce, St. Brieux.

Moved by J. J. Quaid that the Sec. Treas. be authorized to receive the 1922 taxes till Jan. 15th without the penalty.

A resolution authorizing the Reeve and Sec. Treas. to transact the banking business of the municipality with the C. B. of Commerce was moved by J. A. Carfantan and adopted.

Moved by J. P. Hoffman that a temporary credit of \$12,000 be asked from the Bank of Commerce.

Moved by J. A. Carfantan that money received on account of redemption for private purchasers be paid over by the Reeve and Secretary as soon as the certificates are received.

Moved by J. J. Quaid that the Secretary order the necessary office supplies as required.

Dr. Stewart of Naicam was appointed Medical Health Officer for Townships 40 and 41 Range 19 and Dr. J. E. Bachand of St. Brieux for the rest of the municipality.

Moved by F. Thebaud that a bounty of \$1 be paid for coyotes including pups killed in the municipality between the 1st of April and the 1st of October.

Moved by Geo. Kraus that we continue membership of the S. A. R. M. and that the annual fee be sent.

Moved by Geo. Kraus that the meeting of the council be held on the first Saturday of each month commencing at one o'clock P. M.

Moved by J. A. Carfantan that the Secretary order 8 copies of the municipal act with amendments to date.

A number of ratepayers from Div. 5 waited on the council to ask that the road east of Sections 29 and 32 Tsp. 42 Rge 20 be opened up and graded.

Moved by J. A. Carfantan that the matter be referred to the councillor for Div. 5.

Moved by J. J. Quaid that we offer J. Terry \$20 per acre for the land taken from his homestead for road purposes.

Moved by J. J. Quaid that taxes as listed by the Secretary be cancelled.

Moved by J. A. Carfantan that the rate of pay to councillors be as allowed by the Municipal Act for indemnity and supervision.

J. P. Hoffman was appointed Deputy Reeve for the first quarter. Meeting then adjourned.

A. ARCHIBALD, Sec. Treas.

Humboldt Agricultural Society.

At a meeting of the Humboldt Agricultural Society Directors held on Tuesday, Jan. 2nd, 1923 matters of importance for the coming year were thoroughly discussed and it was decided to proceed with the sale of Life Memberships for the coming year.

It was also decided to join the Agricultural Society's Ass'n for the coming year and that the Secretary be appointed a delegate, with the President as an alternate delegate, to attend the coming convention and try and arrange if found advisable to have Humboldt join the Class "C" circuit if same was organized.

It was also unanimously decided to hold a Seed Grain Fair and Poultry Show combined, as near to the 15th of March as possible, to arrange for same and that the Secretary be instructed to secure all necessary information from the Department. A strong committee was appointed to see about getting entries and look after arrangements as follows: Moors, Walter Hill, Joseph Barton, Arnold Dank, E. G. Suchring and the Secretary. This Fair and Show will be very important to the farmers of the community and it will pay anyone who has good seed or poultry to show, to make an exhibit. The goal that will accrue to both exhibitor and farmer cannot be measured in money alone, as it will help to make Humboldt District seed required by other districts and will help this district to have better, cleaner seed.

FOR SALE

SWEET CLOVER SEED, white blossom, cleaned and scarified, \$10 per hundred pounds. RYE GRASS SEED, \$15 per hundred pounds, bags included. F.O.B. Muenster, Sask. JOS. BONAS.

Die heutige Bildung

Tausend ist jedem Mann überlassen, daß die heutige Welt, soweit sie überhaupt existiert ist, auf dem Höhepunkt der Bildung anlangt...

Dazu schreibt P. Albert M. Weis, O. Pr., diese trefflichen Worte: „Gewiß, unsere Aufgabe ist es, die Welt zu gewinnen...“

Wahrung ihre praktische Leben weit gebracht. Die und dann anderen Vorfahren weit voraus. Wenn wir aber das erkennen, dürfen wir auf dieselben nicht verächtlich herabsehen...

Um die von ein paar gelehrten Kopien ausgearbeiteten Resultate zu benutzen, dazu gehört wohlhabend weider Bildung noch viel Verstand. Die Kinder und Schafe und Schweine haben ja auch schon seit längerer Zeit die Fahrt nach den Schichthäusern auf der Eisenbahn oder auf dem Dampfer gemacht und in neuerer Zeit treten sie ihre letzte Meile vielfach im Autolastwagen an.

unere Vorfahren lauter Tannenköpfe und Hirschkäse waren; 3) sei überzeugt, daß Nihilismus, das vor jetzt als leuchtende H-Sphäre angesehen, gar bald als unrichtig in die Raumkommer geworfen wird; 4) schmecke die Luft enger an den allweisen Gott, den Urheber der Natur, je genauer da die Geize der Natur zu lernen wohnt.

Was sagt die Geschichte über Elßaß-Lothringen?

Bekanntlich hat Präsident Wilson, der seine „Berühmtheit“ vor allem seinen 14 Punkten verdankt, folgenden Ausspruch getan: „Das Unrecht, welches Frankreich im Jahre 1871 von Preußen hinsichtlich Elßaß-Lothringens angetan worden ist und welches den Frieden der Welt für fast 50 Jahre getrübt hat, muß gutgemacht werden...“

Die Regierung Ludwigs XIV. in Frankreich und der 30 jährige Krieg in Deutschland erfüllten den langgehegten französischen Wunsch, die Einverleibung von Elßaß-Lothringen. Die Regierung Ludwigs ist, vom rein weltlichen Standpunkte aus betrachtet, die glorreichste Periode Frankreichs. Ludwig wird von den Franzosen der Sonnenkönig genannt; er selbst betrachtete sich als den eigentlichen Staat („l'état c'est moi“).

Die Einwohner von Elßaß-Lothringen sind ein kerndeutsches Volk. Die Muttersprache von wenigstens fünf siebentel der Bevölkerung ist deutsch und so ist es seit 1000 Jahren gewesen. Sogar während der Zeit, wo das Land unter der Herrschaft Frankreichs stand, hat sich daran nichts geändert.

waren während des ganzen Mittelalters, nur 800 bis 1000 Jahre, im vollen Sinne des Wortes Bestandteile des hl. Römischen Reiches deutscher Nation. Jeder Teil des Landes, was auch immer die lokale Regierung sein mochte, war ein Teil des deutschen Reiches und schloß jedem neu erwählten Kaiser den Eid der Treue.

Frankreich hatte schon lange mit Begehren auf die reichen Gebiete dieses Landes gelaßt und auf die Gelegenheit gelaßt, sie dem östlichen Nachbar zu entreißen. Die erste Gelegenheit, die Aussicht auf Erfolg hatte, bot sich mit dem Anbruch der protestantischen Reformation. Einige deutsche Fürsten, die vom Glauben abgefallen waren, wurden zu Verrätern und riefen die Hilfe der französischen Könige an gegen ihren Lehnsherrn, den katholischen Kaiser. Und das katholische Frankreich, das sich so gerne die älteste Tochter der Kirche nennt, war stets bereit, diesen Abtrünnigen, ja sogar selbst den Türken, Hilfe zu gewähren, um das deutsche Reich zu schwächen.

Die Regierung Ludwigs XIV. in Frankreich und der 30 jährige Krieg in Deutschland erfüllten den langgehegten französischen Wunsch, die Einverleibung von Elßaß-Lothringen. Die Regierung Ludwigs ist, vom rein weltlichen Standpunkte aus betrachtet, die glorreichste Periode Frankreichs. Ludwig wird von den Franzosen der Sonnenkönig genannt; er selbst betrachtete sich als den eigentlichen Staat („l'état c'est moi“).

Der 30 jährige Krieg begann mit innerdeutschen religiösen Zwistigkeiten während des ganzen Mittelalters, nur 800 bis 1000 Jahre, im vollen Sinne des Wortes Bestandteile des hl. Römischen Reiches deutscher Nation.

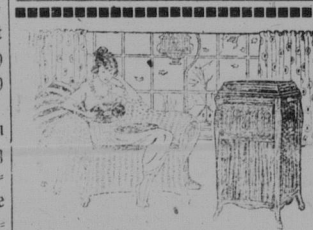
Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM. Highest Price Paid For Good Cream. HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer. Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.



Phonographen und Records. Die preiswertesten in ganz West Canada. Wir liefern alle deutschen Records.

M. I. MEYERS Schmuckwaren u. Musik-Instrumente. Main Str. Humboldt.

Neue Bücher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken.

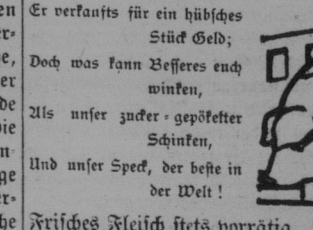
Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überetzt von P. Chrysothomus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Weinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Versegg. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänse doktor. Erzählung. Knubbels Rache. Militär-Humoreske.

Vierter Band: Lob Gottes Brader Pfarrschul-Kinder. Sammlung von Gebeten nebst einigen Singweisen von P. Chrysothomus, O.S.B. (Droschiert).

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld; Doch was kann Besseres auch winken, Als unser zucker-gepöckelter Schinken, Und unser Speck, der beste in der Welt!



Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET SCHAEFFER-ECKER CO. HUMBOLDT, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon. Office: Keykey Block - Humboldt, Sask.

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon. HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely, Tel. 29.

Dr. H. R. Fleming, M. D. Mediziner und Wundarzt. Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women. Office hours 2 to 6 P.M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. WATSON, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar. Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. HUMBOLDT, SASK.

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK. Geld zu verleihen, Feuer- und Hagelversicherung.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar HAFFORD, SASK. Deutscher Briefwechsel willkommen!

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MÜNSTER

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Granit u. Marmorabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vortreten. SASKATOON GRANITE & MARBLE WORKS LTD. 131 Ave. N., SASKATOON, SASK.

Deutsche Gerberei. Wir haben eine Filiale eröffnet in Saskatoon, Sask. Wir geben Geschir-Leder, Lack-Leder, Kautschuk und vor allem die bekannnten Pelz-Decken von Pferdehäuten und Kuhhäuten.

EDMONTON TANNERY 225 Ave C South, SASKATOON, SASK. 9272-110a Av., EDMONTON, ALTA. Unterstützt die Geschäfte die im St. Peters Bote inserieren!

keiten, in denen aber bald die feindlichen Nachbarn zu Gunsten der protestantischen Abellen sich einmischten. In letzter Zeit liefen die Protestanten die Schweden zu Hilfe und Deutschland wurde von einem Ende des Reichs zum andern mit Feuer und Schwert verwüstet. Auch die Türken bedrängten wiederholt von allen Seiten einengestrenkten Kaiser. Frankreich sprengte während all dieser Zeit die verachtete Rolle. Ohne sich in einen offenen Krieg einzulassen, führte es beständig, damit ja der Krieg kein Ende nähme, bevor Deutschland völlig erschöpft zu Boden lag, und war stets bereit, die Feinde Deutschlands durch Geldmittel zu unterstützen. Es brauchte ein gewaltiges Deutschland, das sich gegen Verwüstung nicht wehren konnte. Wie der Kaiser oder die Hyäne einer Karawane folgt, die sich in der Wüste verirrt hat und dem Tod entgegengeht, um sich nach dem Eintritt der Katastrophe auf die Opfer zu stürzen, so folgte Frankreich nach Beute lechzend den Vorgängen des 30-jährigen Krieges.

Endlich kam im Jahre 1648 der Westfälische Friede. Frankreich war auch dabei vertreten und ließ sich, um sich für das ausgegebene Geld schadlos zu halten — das würde man in moderner Sprache wohl Reparationen nennen — die Hausrechte der Habsburger in Elsaß anerkennen. Ludwig wollte mehr haben, konnte aber damals nicht mehr erlangen. Das genügte auch, das übrige wurde leicht besorgt. Zwar protestierten die verschiedenen Herren und Städte von Elsaß gegen jeglichen Anspruch französischer Herrschaft und appellierten an den kaiserlichen Reichstag. Aber durch Lug und Betrug und Gewalt siegte die Politik Ludwigs und im Jahre 1680 konnte er eine Weibaille schlagen lassen mit der Aufschrift: "Alsatia in provinciam reducta" (Elsaß als Provinz einverleibt). Aber noch waren mehrere Landstriche und vor allem Straßburg, das Herz des Elsaß, im Besitze ihrer Freiheit und entschlossen, sie gegen Frankreich zu verteidigen. Dagegen fand Ludwig ein recht einfaches Mittel. Im tiefsten Frieden, ohne Streit und ohne Kriegserklärung, ließ er in der Nacht vom 27. auf den 28. September 1681 in aller Stille ein Heer von 35,000 Mann in Straßburg einmarschieren. Als die Einwohner am Morgen erwachten, waren sie französische Untertanen geworden. Darüber schreibt ein Brief aus jener Zeit, den Guizot in seiner Geschichte Frankreichs abdruckt: "Niemand kann sich von der Bestützung erholen, die dadurch verursacht wurde, daß die Franzosen Straßburg nahmen, ohne auch nur einen Schuß zu feuern. Jedermann sagt, dieses sei eines von den Märdern des Waagens, der für einen Einfall in das Reich benutzt werden soll."

Deutschland lag blutend und erschöpft zu Boden, dessen Proteste wurden nicht gehört oder mit Höhn beantwortet. So wurde Elsaß Lothringen französisch. Der auf die französische Revolution und den Sturz Napoleons folgende Friede bestätigte den Raub, trotz der Einsprüche Englands und der deutschen Staaten, da das Haus Bourbon sich nicht halten konnte — so behaupteten die Abgeordneten Frankreichs — wenn es diese Provinzen verlieren sollte.

Also das ist die Geschichte von Elsaß-Lothringen. Frankreich hat kein anderes Recht darauf, als das Recht des Straßenräubers auf seine Beute. Soldat ein Recht verfährt sich nicht. Nach dem 30-jährigen Kriege und den darauffolgenden Wirren, nach der französischen Revolution und den Beutezügen Napoleons war Deutschland außer Stande, dem Räuber seine Beute abzujauchen. Die erste Gelegenheit hierzu bot sich im Kriege von 1870, an dem Frankreich durch vielfache Anreizungen einen guten Teil der Schuld trug. Im Friedensschluß nahm Deutschland das Seinige wieder zurück — und das ist das große Unrecht, von dem der Geschichtsforscher Wilson spricht. J. P. M.

Belage nie den Morgen. Der Müß' und Arbeit gibt. Es ist so schön zu sorgen für Menschen, die man liebt.



Syril-Gunken

— Was das neue Jahr uns bringen wird? Ein Anfang! Dann und wann mag ein Lichtstrahl durch die dunklen Wetterwolken dringen, aber ohne Kreuz und Leid und Heiligung wird es nicht an uns vorbeiziehen — das neue Jahr 1923. Sollen wir durch den Mut verlieren? Niemals. — nicht wenn wir Christen sind. — So terge er läßt sich jedes Kreuz tragen und alles Leid erdulden. Und die Prüfungen sind zu unserer Besserung geschickt, denn sie sollen uns mitder stimmen und liebevoller unserm Nächsten gegenüber machen.

— Heimjünglinge lassen uns erlernen, daß jeder seine Last zu tragen hat. Wie es uns wohl ums Herz wird bei unigener Teilnahme, so kann unsere Teilnahme die Bürde eines anderen erleichtern.

— Das Glück des neuen Jahres wollen wir nicht nach barem Geld und reichlichem Reichtum bemessen, sondern nach den Wohltaten, die wir anderen erweisen und jenen Wohltaten, die uns erwiesen werden. Das sei unserer Bestrebungsziel zu tun in 1923. Damit alle Menschen wieder guten Willens sind, werden sich die Zeiten bessern und die Menschheit menschlicher werden.

— In der Eifel lautet der Neujahrsgruß: Glück zum Neujahr! Lang zu leben! Selig zu sterben!

— In dem Niederbayerischen ist folgender Neujahrsgruß üblich: Ihr sollt solange gesund sein, Bis ein Mühlstein schwimmt über'n Rhein; Ihr sollt so lange Jahre in Freude und Friede verleben, Bis ein Vöglein in den Himmel tut schweben; Ihr sollt sie in Glück und Ruhm verbringen, Bis sich der Hahn auf dem Kirchturm in den Himmel tut schwingen.

— Nicht minder originell klingen die Pfälzer Sprüche, die aus der Gegend von Bergzabern aufgezichnet sind: Ich wünscht' ich glücklich's neu's Jahr, G'ebtsche, wie e Scheuertor, G'ezel, wie a Fiegelbach, Und e Brauwart bis m' Haggebach.

Mit Gott! Das macht zum neuen Jahr Das Herz gewiß, die Augen klar. Für Gott! Das gibt zur Arbeit Kraft, Gott segnet, was man für ihn schafft. Von Gott! Das macht im Leiden still, Gott schickt der unser Vester will. Zu Gott! Das löst die Ratel auf Und führt uns nach vollbrachtem Lauf.

— Die Glückseligkeit im Wandel der Jahrhunderte.

Einmal wachend durch zahllose Dokumente bezeugten Jahrhunderte, die Menschheit im Wandel der Jahrhunderte steht der bekannte französische Forscher Dr. M. A. Legrand in einem fälschlich erdachten weltanschaulichen Werte, das sich mit den Fortschritten der Wissenschaft und ihren praktischen Folgen beschäftigt. Dabei zeigt sich, daß das durchschnittliche Lebensalter der Menschheit im Laufe der letzten vierhundert Jahre zugenommen hat. Im Jahr der Erdbebung, die ein hohes Greisenalter erreichten, ist heute um Vieles früher als in früheren Zeiten der Mensch lebt durchschnittlich länger als vor ein paar Jahrhunderten.

Auf Grund seines Materials hat Legrand eine Tabelle ausgearbeitet, die die Lebensdauer der Menschheit in den verschiedenen Jahrhunderten zeigt. Im 17. Jahrhundert betrug die Lebensdauer im Durchschnitt 25 Jahre, im 18. Jahrhundert 30 Jahre, im 19. Jahrhundert 35 Jahre, im 20. Jahrhundert 40 Jahre, im 21. Jahrhundert 45 Jahre, im 22. Jahrhundert 50 Jahre, im 23. Jahrhundert 55 Jahre, im 24. Jahrhundert 60 Jahre, im 25. Jahrhundert 65 Jahre, im 26. Jahrhundert 70 Jahre, im 27. Jahrhundert 75 Jahre, im 28. Jahrhundert 80 Jahre, im 29. Jahrhundert 85 Jahre, im 30. Jahrhundert 90 Jahre, im 31. Jahrhundert 95 Jahre, im 32. Jahrhundert 100 Jahre.

Ein genauerer Eindringen in das heimische Material enthält dann die entfallende und unentfallende Unterschiede nach mancherlei Hinsicht, daß die Lebensdauer der Menschheit im Durchschnitt länger ist, als die des Tieres. In den verschiedenen Jahrhunderten sah man z. B. 1800-1850 fast hundertjährige Personen; darunter nicht weniger als 2000 Frauen. Und wenn man weiter zurückgeht, findet man 1875 in Deutschland 2181 Männer, die das 90. Lebensjahr überschritten haben, jedoch über 4000 Frauen gleichen Alters. Für das 20. Jahrhundert sah man 95 und hundertjährige in die Zahl der Frauen über 2000 zu groß, als die der Männer: 611 zu 206. Dabei zeigt sich, aus einer einfachen statistischen Betrachtung, daß gerade eine Frau, die eine harte und beschwerliche Lebensweise führt, die höchsten Lebensalter erreichen. Die berühmte Königin Elisabeth, die 117 Jahre alt wurde, war Mutter von 25 Kindern. Und im Jahre 1900 starb im französischen Département Seine eine fast 100-jährige Greisin, die mit 26 Kindern gesegnet worden war. In der Reihe konnte nur kurzgenannt werden Dr. Reville nachweisen, daß auch in den letzten Jahrzehnten die Lebensdauer der Langlebigen bei den Frauen größer gewesen ist als bei den Männern. In England ist von 1881 bis 1900 die durchschnittliche Lebensdauer bei den Männern um 11 Jahre, bei den Frauen aber um 16 Jahre zugenommen. In Frankreich betrug in der gleichen Zeit die Zunahme bei den Männern 10 und bei den Frauen 11 Jahre und Preußen verzeichnet in der Zeit von 1877 bis 1900 bei den Männern eine durchschnittliche Zunahme der Lebensdauer von 25, bei den Frauen aber von 29 Jahren.

Dr. Legrand hat sich in seinen Untersuchungen auch mit der Frage beschäftigt, unter welchen Verhältnissen die Langlebigkeit am häufigsten und am größten ist. Dabei zeigte es sich, daß unter den sogenannten freien Völkern die Geistlichen an der Spitze marschieren, gefolgt von den Staatsmännern, den Gelehrten, den Offizieren, den Schriftstellern und den Künstlern. Merkwürdig ist dabei, daß bei den herrschenden Fürsten und überhaupt in den fürstlichen Familien die Langlebigkeit geringer ist. Während beispielsweise 234 Geistliche das Greisenalter erreichten, lautete die entsprechende Zahl für die Fürsten nur 71.

moritisches.

Der unglückliche Mannmann.

„Dumme, laute der Mannmann zu seinen neuen Schilling, über den ich den alten nicht verlor.“ — Der Mannmann: „Der alte Mannmann ist nicht mehr, und der neue Mannmann ist nicht mehr.“ — Der Mannmann: „Der alte Mannmann ist nicht mehr, und der neue Mannmann ist nicht mehr.“

Güter Rath.

„Alle Jüngere, Schaffner, ich möchte von allein leben.“ — „Nein, Jüngere, wenn du nicht von mir leben willst, dann nimm dir einen anderen.“

Grüßwörter.

„Was man nennt die dem Herrn Jüngere, der dem Herrn Jüngere, der dem Herrn Jüngere.“ — „Was man nennt die dem Herrn Jüngere, der dem Herrn Jüngere, der dem Herrn Jüngere.“

Der kleine Diktator.

„Ich bin ein kleiner Diktator, und ich will, daß alle Menschen meine Befehle befolgen.“ — „Du bist ein kleiner Diktator, und du willst, daß alle Menschen deine Befehle befolgen.“

Grüßwörter.

„Guten Morgen, wie geht es dir?“ — „Guten Morgen, wie geht es dir?“

Neue Naife.

„Donnerwetter, ihr Hund kann ja rasend laufen. Was ist das eigentlich für eine Naife?“ — „Das ist ein Automobill.“

Vom Erzieherpäch.

„Leutnant, was einem modernen Künstler?“ — „Ein Erzieherpäch, der produziert, was sich nach dem Meisterbaum in der Hohenstaufen.“

Unschicklicher Klee.

„Künstler: Dies ist mein Bild: 'Klee im Klee.' — Der Kritiker: 'Das ist der Klee.' — Künstler: 'In den Klee!'“

Unsere Prämien.

Unsere Prämien sind die besten und schönsten Bücher, die wir in diesem Jahre herausgegeben haben. Sie sind in verschiedenen Sprachen und auf verschiedenen Themen. Die Preise sind sehr niedrig, nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Ein prachtvolles Bilderbuch mit 100 Bildern. Preis 25 Cents.

Prämie No. 2. Ein prachtvolles Bilderbuch mit 100 Bildern. Preis 25 Cents.

Prämie No. 3. Ein prachtvolles Bilderbuch mit 100 Bildern. Preis 25 Cents.

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Preis 25 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Preis 25 Cents.

Prämie No. 6. Rabe Mecum. Preis 25 Cents.

Prämie No. 7. Herr Fern Willigeische. Preis 25 Cents.

Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Preis 25 Cents.

Prämie No. 9. Goldener Himmel. Preis 25 Cents.

Prämie No. 10. Himmelblauen. Preis 25 Cents.

Prämie No. 11. Der kleine Diktator. Preis 25 Cents.

Prämie No. 12. Der kleine Diktator. Preis 25 Cents.

Prämie No. 13. Der kleine Diktator. Preis 25 Cents.

Prämie No. 14. Goffino, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Preis 25 Cents.

Prämie No. 15. Goffino, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Preis 25 Cents.

St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.

Man adressiere: St. Peters Bote, Münster, Sask.

Dom Ausland.

(Fortsetzung von Seite 7.)

Billetsverkauf 21,640,471 M. er gab. Der Verkauf an Zeitbüchern u. Photographien hat 5,866,383 M. ergeben. Den Einnahmen stehen 7,753,948 M. Ausgaben gegenüber.
Ottobereuen. Das Ottobereuer Volksblatt, das im Verlage von Herrn Benedikt Baur erscheint, feierte das hundertjährige Jubiläum seines Bestehens. Aus diesem Anlaß hat der Verlag eine Festnummer herausgegeben, die allerlei Interessantes aus Ottobereuer Vergangenheit und Gegenwart enthält.
Luzemburg. Gestorben in Herr Andreas Welter, der langjährige Redakteur der „Luzemburger Volkszeitung“. Mit Herrn Welter sinkt ein Stück luxemburgischer Zeitungs-geschichte in das Grab. Die Erinnerungen, die er den Jüngeren bisweilen zum Besten gab, waren für diese eine Quelle erfahrungreicher Belehrung u. Ermunterung.
Wir können das Andenken des Verdienten nicht besser ehren, als indem wir den eisernen Pflichterfüller, der ihn immer befehlte, uns zum leuchtenden Vorbild nehmen. Andreas Welter war geboren in Wilsingen am 13. März 1852 als Sohn der Eheleute Nikolaus Welter und Frau, geb. Elisabeth Weicherding.

Vereinigte Staaten

New York. Nach Mitteilung des Nationalverbandes zur Förderung der Farbigen wurden in südlichen Staaten in dem eben beendeten Jahre 60 Menschen getötet. 52 waren farbige, sieben weiße Amerikaner und einer ein Mexikaner. Sieben Opfer wurden öffentlich verbrannt. Hinsichtlich der Zahl steht Texas an der Spitze der Liste. Das Verbrennen von Menschen bei lebendigem Leibe ist ein Sport, den der Yankee von dem wilden Indianer ererbt hat und den er sich nicht nehmen läßt. Darum marschieren die Amerikaner aber auch an der Spitze der Zivilisierten. Mehr als 10,000 Morde wurden während des Jahres 1921 in den Vereinigten Staaten begangen. So ergibt sich aus einer Zusammenstellung des Dr. Frederick L. Hoffman, eines besitzenden Statistikers der Prudential-Versicherungsgesellschaft.

Washington. Pierce Butler aus St. Paul wurde am 2. Jan. als besitzender Richter des Obersten Gerichtes vereidigt. Der vorjährige Richter hat vereidigt Butler.
Mer Rouge, La. Die Miliz wurde verstärkt, um Leute, welche die Taten von Mordbanden und Terroristen bloßgestellt haben, vor Gewalttaten zu schützen. Eine Abteilung Kavallerie ging aus Jennings ab, zur Verstärkung der Mannschaft in Moorehouse Parish. Die Befehle ergingen auf Grund der Entführung des Staatszeugen Teaguestrom durch einen verurteilten Mob.

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 1.067, No. 2 1.052, No. 3 1.034, No. 4 1.014, No. 5 .977, Hafer No. 2 weiß .461, No. 3 weiß .413, Futter .392, Gerste No. 3 .542, No. 4 .504, Futter .472, Roggen No. 2 C. W. .804, No. 3 C. W. .715, Flachs No. 1 2.15, No. 2 2.072.

Münster Marktpreise. Weizen No. 1 Northern .86, No. 2 .83, No. 3 .79, No. 4 .73, No. 5 .68, Gerste No. 3 .34, No. 4 .33, (Futter) .27, Hafer, No. 2 C. W. .33, No. 3 C. W. .28, No. 1 Futter .25, No. 2 Futter .22, Flachs, N. W. 1.87, No. 2 C. W. 1.82.

nimmt, wird Milwaukee nach europäischem Muster eine der drachsigsten Polizeibeaufichtigungs-Ordnungen haben.
Louisville, Ky. Bei einem Großfeuer, durch welches ein Geschäftsblok zerstört wurde, kam ein Feuerwehrmann ums Leben und 18 andere wurden erheblich verletzt. Der angerichtete Schaden beträgt \$400,000. Ein Hausmann des Gebäudes stellte die Behauptung auf, daß er um den Ausbruch des Feuers 15 Minuten vor dem Eintreffen der Feuerwehr gewarnt habe, daß sein Arbeitgeber ihn jedoch verhindert habe, die Feuerwehr herbeizurufen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Phoenix, Ariz. Die Bischofkommission Arizonas hat dem Angehörigen James B. Grand Erlaubnis erteilt, ein Stauwerk, dessen Herstellungskosten auf \$40,000,000 veranschlagt werden, am Zusammenlauf des Colorado-Lufes und Diamond Creek zu errichten.

St. Paul, Minn. Grace J. Kaercher, die erste Dame, die je in Minnesota zu dem Amt eines Clerks des Oberstaatsgerichtes erwählt wurde, legte kürzlich ihren Amteid ab.

Detroit, Mich. Giftschokolade für die Weihnachtsfeier wurde beschafft, wird für den Tod von einer, und die Erkrankung von mehr als zwanzig Personen verantwortlich gemacht. In wenigen Tagen wurden in den verschiedenen Krankenhäusern der Stadt 23 solche Fälle gemeldet.

Folgender Zeitungsausschnitt wurde uns von Kansas in den Vereinigten Staaten zugesandt, ohne Angabe, welcher Zeitung er entnommen ist:
„Einen so ungeheuren Umfang hat kürzlich die Auswanderung aus Canada nach den Vereinigten Staaten und anderen Ländern angenommen, daß die canadische Regierung Schritte unternimmt, den Einwandererstrom nach Canada zu lenken, indem sie namentlich für einen ungewöhnlichen Vergünstigungen bietet. Es heißt, daß seit dem Jahre 1914 über 700,000 Personen Canada verlassen und sich zum Teil in den Vereinigten Staaten und Mexiko angesiedelt haben.“

Derjenige, welcher diese Nachricht erlunden hat, muß sich erstens in dem Jahre geirrt haben. Statt 1914 soll es jedenfalls ein viel älteres Datum sein. Dann muß er gleich Dante im Paradies, im Festfeuer und in der Hölle gewesen sein und dort alle gezählt haben, die aus Canada dorthin gewandert waren. Wenn er diesen die nach Mexiko und anderen Orten Ausgewanderten hinzufügt, mag er schließlich die Zahl 700,000 erreichen. — Soviel ist jedoch an der Sache wahr, daß wegen politischer und sprachlicher Gründe während des Krieges ziemlich viele Wemnoniten, meist Deutsch-Russen, nach Mexiko gezogen sind, und einige ziehen noch dahin. (Gar manche derselben sind aber auch wieder zurückgekommen und kommen noch zurück. Ferner ist es wahr, daß das ungeheure Land Canada Einwanderer braucht. Die Bemühung der Regierung ist nicht neu. Nur wurde sie durch den Krieg unterbrochen.)

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 1.067, No. 2 1.052, No. 3 1.034, No. 4 1.014, No. 5 .977, Hafer No. 2 weiß .461, No. 3 weiß .413, Futter .392, Gerste No. 3 .542, No. 4 .504, Futter .472, Roggen No. 2 C. W. .804, No. 3 C. W. .715, Flachs No. 1 2.15, No. 2 2.072.

Aus Rindermund.
Elle: Du Vaterchen, das muß doch ein Trübsal sein. Hier in der Zeitung steht: Anna Meier, 72 Jahre alt, Weihenrathstochter! — Vater: Warum soll das ein Trübsal sein? — Mutter: Mit 72 Jahren ist man doch keine Tochter mehr!

Probe auf Ehrlichkeit.
Bemittler: Den Mann kann ich Ihnen empfehlen, der würde nicht eine Stechnadel stehlen!
Herr: Von dieser Probe halte ich nicht viel, was meinen Sie, wenn wir es mit einem Regenschirm versuchen?

Ein Dampfer.
Ged.: Versuchen Sie mir, gnädiges Fräulein, man hat mir erzählt, Sie wären eine so vorzügliche Gedächtnislehrerin, wollen Sie Ihre Kunst nicht auch an mir probieren?
Dante: Ach, bezaure, mein Herr, aber ich glaube, Ihre Gedanken wären keine passende Lehrüre für mich!

Kaus Inzrede.
Dante (zum Bettler): Daß Sie nicht wenigstens alle Monat einmal Bettler und Zeise benutzen! — Bettler: Ach habe ich schon dran gedacht, gnädige Frau; aber es gibt so viele Arten Zeise, und man kann nicht wissen, ob sie nicht der Haut schaden, und auf das Risiko lasse ich mich nicht ein!

Ein glattes Geschäft.
Herr von Teitelbaum, möchten Sie 10,000 Gulden verdienen, rein, blank, auf der Hand, ohne Risiko? — Wie so, Feigheit? — Wer? ich Ihnen sage. Sie geben doch Ihrer Freilein Tochter a Mitgift von 100,000 Gulden. Geben Sie de Freilein Malvina mir; ich nehme sie mit 90,000, haben Sie 10,000 verdient!

Das verräterische Telephon.
A. (zum Freunde): Gib acht! Jetzt habe ich meiner Frau mitgeteilt, daß ich Dich für heute Mittag zum Essen mitbringen werde. Gleich wird die Antwort hier sein. — Freund A. (den Hörer aus der Hand): „Aha!“ — Die Antwort lautete nämlich: „Gottest auch was Vernünftigeres thun können, als den alten Esel einzuladen!“

In der Lebensversicherung.
Was sagt Huberin, der Einnöbauer ist gestorben! Das glaub' i nit! — Warum denn nit; is doch wahr! — Na, das kann nit sein. Der Einnöbauer war ja in der Lebensversicherung!

Der Pantoffelheld.
„Jetzt raucht der Müller gar nicht mehr!“ — „Aber auf dem Lande hat er ja den ganzen Tag feuchbar gequalmt.“ — „Da hatte es ihm seine Frau wegen der Müden erlaubt!“

Mißverständnis.
Fräulein: Denken Sie sich, Herr Müller, neulich abend ich, meinen Stock unterm Arm, spazieren. — „Ah, — ich gratuliere, Fräulein Wener! Wänte gar nicht, daß Sie verlobt sind!“

Vor Gericht.
„Also, Angeklagter, Sie schlugen ihn zu Boden, weil er Sie einen schmutzigen Krieger nannte?“ — „Ja, Herr, das konnte ich mir nicht gefallen lassen. Das einzige, worauf ich stolz bin, ist meine Sauberkeit!“

Einer nach dem Andern.
Kaum war der stolze Vater ins Zimmer getreten, um die Zwillinge zu betrachten, als die beiden Neugeborenen zu schreien anfangen. — „Nun, nun,“ beruhigte der Vater, seine Hände hochhebend und von einem roten Gesicht zum anderen blickend, „immer nur einer — einer nach dem anderen!“

Reis.
Tourist (zum anderen): „Also die Aussicht war herrlich?“ — „Na, ich sage Ihnen, ich habe sogar vergessen zu frühstücken!“

Schweine verschickt.
am 1. Freitag jeden Monats von der Bahnstation LAKE LENORE ALEX. MURRAY

HARRYS HAY Augen-Spezialist Saskatoon, Sask. wird an folgenden Orten sein: Humboldt, in Dr. Flemings Office, vom 22. bis 23. Januar. Lake Lenore, am 24. Januar. Bruno, vom 26. bis 27. Januar.

Hagen werden unterjucht.
Aufgehende Brillen besorgt.
Reparaturen schicke man an BRIDGEMAN-HAY Optical Parlors, 2. Ave, SASKATOON, SASK.

Aus Canada Saskatchewan.

Regina. Annähernd \$200,000 an städtischen Steuern floßen noch am letzten Tage des alten Jahres der ewig hungrigen Stadtkasse zu.
Die Stadtväter und die Commissioners hatten am Sonnabend eine Konferenz mit dem hier weilenden Landwirtschafts-Minister von W. H. Motherwell betreffs Ueberweisung des Kaufpreises für den Dominionpark. Dieses Grundstück wurde seiner Zeit für \$100,000 verkauft und die Kaufsumme befindet sich in Händen der Dominion-Regierung. Herr Motherwell verspricht, die Sache der Regierung vorzustellen, sobald er wieder nach Ottawa zurückgekehrt sei.

Wenn der General-Manager der Grand Trunk Bahn, Sir Henry Thornton, nach Regina kommt, werden die Vertreter der Stadt bei ihm vorstellig werden, um endlich eine Entscheidung betreffs des Bahnhofs und des Grand Trunk Hotels herbeizuführen. Es besteht ein Uebereinkommen zwischen der Bahn und der Stadt, wonach die Bahngesellschaft einen großen Bahnhof und ein modernes Hotel an 16. Ave. und Albert-Angus-Straße zu errichten hat. Das Hotel ist schon seit Jahren begonnen, aber nicht vollendet und man will nun endlich wissen, was die Grand Trunk eigentlich vor hat.

Der Jünglingsverein der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sylvester-Abend eine schöne Theateraufführung in der Halle der St. Marien-Kirche. Die beiden Stücke „Zwei Kavaliere“ und „Kaspar als Porträtmaler“ gelangten unter Hochw. Vater Piechitz's Leitung auf recht flotte Art zur Aufführung. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Rollen in glänzender Weise.

Allan. Hier wurde im Jahre 1922 eine neue Kirche gebaut. Leider ist dem St. Peters Vot diese Nachricht erst jetzt zugekommen und auch jetzt haben wir keine näheren Umstände erfahren. Wir wären stets sehr dankbar, wenn unsere Le-

ser uns wichtige und interessante Neuigkeiten zuschicken wollten.
Kinistino. Am 26. Dezember wurde die hiesige Schule ein Raub der Flammen. Der Verlust beträgt \$27,000, der größtenteils durch Versicherung gedeckt ist.

Dulook. Die Universal Securities Co. Ltd. hat ihre Türen hier u. in Glenfide geschlossen und ist in freiwillige Liquidation gegangen. Dadurch daß die Gesellschaft in den letzten Jahren Anleihen auf Farmen gemacht hatte, auf welche sie jetzt keine Kollektionen machen kann, sah sie sich gezwungen, ihr Geschäft einzustellen. Die Bank hat Depositen im Betrage von 144,000 Dollars und es heißt, daß sie in der Lage sein wird, allen Depositionen die schuldigen Beträge auszusahlen.

Battleford. Der im Institut für Geisteskränke internierte Wilfrid McPhail wurde von einem andern Insassen namens De LaVold erschlagen. Die beiden arbeiteten unter Aufsicht außerhalb des Gebäudes, als LaVold plötzlich seine Wut erhob und sie mit voller Gewalt auf seinen unglücklichen Leidsangehörigen niederlaufen ließ. Er war sofort tot. Beide hatten den Krieg mitgemacht und waren seit 3 Jahren in der Irrenanstalt untergebracht.

Neudorf. Jof. J. Haufer, 83 Jahre alt, wurde hier letzte Woche tot in seiner Hütte aufgefunden. Man fand die Leiche in knieender Stellung vor dem Bette u. vermutet, daß er Feuer anzumachen versuchte, wobei die Ofenröhren heruntergefallen waren. Da er die Röhren offenbar nicht wieder anbringen konnte, wollte er wohl wieder ins Bett gehen, aber er muß nicht mehr die Kraft dazu gehabt haben.

Manitoba.
St. Boniface. Ein Feuer, welches man Brandstiftung zuschreibt, zerstörte die Provencher Pfarrschule. Der Schaden beläuft sich auf \$150,000. 750 Schüler besuchten diese Schule u. nur ein Teil dieser Kinder wird in anderen Räumlichkeiten unterrichtet werden können.
Edmonton. Die Ehefrauen von 135 streifenden Kohlenräubern, die nach Zusammenstoßen mit Streifbrechern und Polizei in Haft kamen, beabsichtigten das Büro des Bürgermeisters zu belagern. Sie verlangten eine Forderung durchzusetzen, daß die Stadt ihre eingekerkerten Gatten mit Nahrung u. Kleidung versorge.

ARE YOU SURE? that you always get the most for your dollar? If you are the least bit in doubt come to BRUSER'S! This store is giving you honest values at all times. This week your dollar can do double work at our store! OUR JANUARY CLEARANCE SPECIALS are the greatest money savers in this town. See our Window display! Read These Items Below
Men's All Wool Sweaters 3.95
Boys' Fleece Lined U'wear 49c
Men's Fleece Lined U'wear 69c
Men's Overalls 1.59
Girl's Coat and Pullover Sweaters 1.25
Men's Fine Shoes 4.95
Infant Pullovers 25c
Boys' Sweaters 1.95
Bruser's WHERE EVERYBODY GOES